

Im Aufbruch

Per.

13681

1997

Pf.L.B.Speyer

Wir haben die Vision Postbank als „Bank fürs Wesentliche“ entwickelt. Wir konzentrieren uns konsequent auf den wesentlichen Bankbedarf von Privat- und Firmenkunden. Die damit verbundenen Qualitätsmerkmale lauten „einfach, schnell, kostengünstig“. Eine neue Effizienz im Denken und Handeln ist Bestandteil der Gesamtleistung. Diese konsequente Positionierung am Markt beinhaltet eine zweite umfassende Neuorganisation der Produktangebote, der Vertriebsstrukturen und der Betriebsprozesse.

Deutsche Postbank AG Konzern- Geschäftsbericht 1997

 **Postbank**

5 Jahre Postbank Konzern auf einen Blick

		1993	1994	1995	1996	1997	%
							96/97
Zahlungsverkehr							
Girokonten	in Mio	4,8	4,6	4,35	4,2	4,08	- 2,9
davon T-Online		300.000	357.000	401.000	432.000	466.000	+ 7,9
Sichteinlagen	in Mrd DM	24,8	25,6	28,6	27,9	26,8	- 3,9
Euroscheck-Karten		1.100.000	1.170.000	1.177.000	1.200.000	1.200.000	-
Eurocards		175.000	202.000	220.000	228.000	230.000	+ 0,9
VISA Cards		-	33.000	56.000	84.000	108.000	+ 28,6
Postbank Cards	in Mio	3,9	3,7	3,6	3,6	3,5	- 2,8
Einlagengeschäft							
Einlagekonten	in Mio	24,0	24,0	20,4	20,4	20,2	- 1,0
Einlagevolumen	in Mrd DM	75,6	80,9	91,6	97,3	97,1	- 0,2
davon							
Sparbuch 3000 plus	in Mrd DM	16,4	24,4	31,1	37,8	41,9	+ 10,8
Fondsvermögen	in Mio DM	160	740	1.200	1.700	2.600	+ 52,9
Ablieferung							
an den Bund	in Mio DM	324	327	196	-	-	-
Personal-							
aufwendungen	in Mio DM	1.307	1.344	1.843	1.489	1.881	+ 26,3
Mitarbeiter		18.044	17.156	16.224	14.778	13.523	- 8,5
Ergebnis nach							
Risikovorsorge							
und Ablieferung	in Mio DM	12	- 174	234	308	1.058	+ 243,5
Jahresüberschuß/-							
fehlbetrag	in Mio DM	- 16	51	226	- 1.256	27	-
Bilanzsumme	in Mio DM	86.415	93.351	99.221	106.788	111.455	+ 4,4

Inhalt

2 Wir sind

„Die Bank fürs Wesentliche“

Interview mit dem
Vorstandsvorsitzenden
Dr. Dieter Boening

6 Den Unternehmenswert steigern:

Ziele, Stärken, Allianzen

8 Die Postbank Strategie:

Produkt, Vertrieb, Organisation

15 Bericht des Aufsichtsrates

16 Finanzen

- 16 Konzernlagebericht
- 28 Konzernanhang
- 32 Konzern-Anlagespiegel
- 39 Bestätigungsvermerk
- 40 Konzernbilanz
zum 31. Dezember 1997
- 42 Konzern-Gewinn- und
Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis
31. Dezember 1997

h. Pe. 13681 (1997)



- ▶ Der Tarifvertrag zur betrieblichen Altersversorgung tritt in Kraft
- ▶ Der Aufsichtsrat stimmt der Konzentration der gesamten DV-Produktion der Postbank an einem zentralen Standort bis zum Jahr 2000 zu
- ▶ Der Vertrieb des Investmentfonds „Postbank Dynamik DAX“ beginnt
- ▶ Die Postbank läutet die Aufsichtsratswahl ein, bei der erstmals die zehn Arbeitnehmervertreter gewählt werden

- ▶ Die Leser der Zeitschrift com! wählen die Postbank zur „Beliebtesten Online Bank“
- ▶ Die 100prozentige Postbank Tochter „Deutsche Postbank Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH“ wird gegründet

- ▶ Dieter Boening nimmt sein Amt als Vorstandsvorsitzender auf
- ▶ Vorstandsklausur: Der Vorstand beschließt eine neue Vision für die Postbank. Die Eckpunkte: Positionierung als „Die Bank fürs Wesentliche“, umfassende Restrukturierung, effizientere Strukturen im Denken und Handeln

- ▶ Die „Postbank Invest Kapitalanlage - gesellschaft“ wird Mitglied beim Bundesverband Deutscher Investmentgesellschaften (BVI)
- ▶ Postbank und die Bausparkasse Wüstenrot geben ihre Zusammenarbeit bekannt
- ▶ Mit allen in der Bank vertretenen Gewerkschaften schließt die Postbank einen neuen Manteltarifvertrag ab
- ▶ Der Vertrieb des Investmentfonds „Postbank Dynamik Europa Garant“ startet

- ▶ Der Umzug ist abgeschlossen: 750 Mitarbeiter der Postbank und ihrer Tochterunternehmen haben die neue Unternehmenszentrale bezogen. Integriert ist auch ein Handelsraum für den Bereich Treasury mit modernster Technik

Januar

Februar

März

April

Mai

Juni

Juli

August

September

Oktober

November

Dezember

- ▶ Die Postbank führt das „Begrüßungskonzept für neue Mitarbeiter“ ein
- ▶ Die Bundesregierung legt Eckpunkte der Zusammenarbeit zwischen Postbank und Post fest
- ▶ Die Post soll 17,5 Prozent der Postbank Aktien erhalten

- ▶ Die Postbank Mitarbeiterbefragung 1997 beginnt
- ▶ Die „Postbank Invest“ legt die ersten Fondsvermögen auf
- ▶ Das Volumen der von der „Deutschen Postbank International S.A.“, Luxemburg, gemanagten Fonds überschreitet die Zwei-Milliarden-DM-Grenze

- ▶ Die Deutsche Postbank AG und die Deutsche Post AG unterzeichnen den Kooperationsvertrag
- ▶ Dr. Günter Schneider legt sein Amt als Vorstandsvorsitzender nieder
- ▶ Ab sofort ist der Postbank Direkt Service 7x24 Stunden erreichbar

- ▶ Der Aufsichtsrat der Deutschen Postbank AG wählt Dr. Dieter Boening als neuen Vorstandsvorsitzenden zum 1. Juli

- ▶ Die Postbank erhöht die Zahl der Ausbildungsplätze von 220 auf 250
- ▶ Der Investmentfonds „Postbank Rendite USD“ wird aufgelegt
- ▶ Die Postbank führt das ausbildungsintegrierte Studium ein

- ▶ Das Postbank Sparbuch 3000 plus überschreitet die Grenze von 40 Milliarden DM
- ▶ Die Delegierten der Beschäftigten wählen 10 Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat der Deutschen Postbank AG
- ▶ Post und Postbank wollen enger zusammenarbeiten
- ▶ Auf einer Pressekonferenz geben Dr. Klaus Zumwinkel, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Post AG, und Dr. Dieter Boening, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Postbank AG, den Start einer gemeinsamen Werbekampagne bekannt
- ▶ Die Postbank startet unter dem Namen „Giraffe“ die zweite Kundenoffensive, bei der auch Mitarbeiter aus Betrieb und Verwaltung die Kunden vor Ort beraten

- ▶ Die Postbank verzeichnet die erste Milliarde DM im Privatkreditgeschäft und bei der Baufinanzierung
- ▶ Die Postbank gibt die Partnerschaft für die Bereiche Lebens-, Unfall und Sachversicherung mit dem Haftpflichtverband der Deutschen Industrie (HDI) bekannt
- ▶ Die Postbank verzichtet bis zum Jahr 2000 auf betriebsbedingte Kündigungen



Dr. Dieter Boening, Vorstandsvorsitzender der Postbank

„Wir sind die Bank fürs Wesentliche“

Interview mit Dr. Dieter Boening,
Vorstandsvorsitzender der Deutschen Postbank AG

• Die Strategie der Bank fußt auf leistungsfähiger EDV

Die Elektronische Datenverarbeitung der Postbank steht vor vielfältigen Herausforderungen: Neben der Pflicht, wie der Vorbereitung auf den EURO und den Jahrtausendwechsel, muß sie als Kür den Marktauftritt der Postbank als „Bank fürs Wesentliche“ optimal unterstützen. Dazu gehören insbesondere flexible, leistungsfähige und kostengünstige Systeme und Strukturen der EDV.

Das Sortiment an Bankprodukten und -dienstleistungen muß über alle Vertriebswege flexibel präsentiert werden - ob direkt an den SB-Einrichtungen oder an den Schaltern. Die Aufgabe der EDV ist es, die Attribute „einfach“ und „schnell“ zu ermöglichen.

Um als Spezialist im Zahlungsverkehr den Platz an der Spitze zu halten, sind leistungsfähige Systeme und Programme unabdingbar. An einer Optimierung dieser Komponenten wurde auch 1997 intensiv gearbeitet. Die Abläufe an den Schaltern und im Back-office müssen im Kunden- und Mitarbeitersinne durch DV-gestützte Optimierung flüssig und einfach gestaltet sein. Solche Abläufe müssen wir auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht anstreben.

Wichtig ist auch eine günstige und effiziente Systemlandschaft. Der Beschluß des Aufsichtsrates vom Januar 1997, alle Rechenzentren der Postbank in einem Rechenzentrum in Bonn zu konzentrieren, war ein wichtiger Schritt auf diesem Weg.

Rainer Neumann, DV-Vorstand

• Herr Dr. Boening, kurz nach Ihrer Berufung an die Spitze der Postbank haben Sie für das Unternehmen als Positionierungsziel „Die Bank fürs Wesentliche“ definiert. Was bedeutet das für den Kunden?

→ **Boening** „Bank fürs Wesentliche“ bedeutet, daß die Postbank den Kunden nicht eine unüberschaubare Vielfalt von Produkten und Produktvarianten bietet, sondern eine transparente Leistungspalette. Die Produktgestaltung, der Preis und der Service sind innovativ an den Kernbedürfnissen der Kunden ausgerichtet. Deshalb bereinigen und konzentrieren wir das Produktprogramm. Ziel ist ein klar abgegrenztes Sortiment für den Privat- und den Firmenkunden, das exakt die Produkte abdeckt, die die Kunden für ihren Zahlungsverkehr im weiteren Sinne und die Erfüllung ihrer wesentlichen Anlage- oder Kreditwünsche brauchen.

• Den Postbank Produkten geben Sie das Etikett „einfach, schnell, kostengünstig“. Wie müssen die Produkte beschaffen sein, um diese Qualitätskriterien zu erfüllen?

→ **Boening** Die Produkte müssen konsequent, bedarfsgerecht, ehrlich, vom Kunden leicht handhabbar und kaum beratungsbedürftig sein, mit sicherer, erstklassiger Qualität. Sie müssen zu günstigen Preisen angeboten werden und auf vielfältige Weise leicht erreichbar sein. Wir werden nur relativ wenige Produkte anbieten, aber eben die wesentlichen.

• Die Postbank will die Kunden für ihre Produkte begeistern. Haben denn Produkte ein Begeisterungspotential?

→ **Boening** Unbedingt, und ich behaupte, sogar in zunehmendem Maße. Es ist doch heute schon so, daß die Flut der Produktvarianten

beim Verbraucher eher auf Ablehnung stößt. Er will nur das, was er wirklich braucht – nicht mehr, aber auch nicht weniger. Wenn ich als Maßstab die Erfolge beim Postbank Sparbuch 3000 plus oder bei unseren Investmentfonds anlege, dürfte klar werden, daß der moderne Bankkunde sich in der Tat für unser Preis-Leistungs-Verständnis begeistern kann.

• Wird es möglich sein, damit die „Marke Postbank“ zu stärken?

→ **Boening** Ja. Die Sicherheit, Qualität zu günstigem Preis auf vielen Vertriebskanälen zu erhalten, gibt der Marke Postbank einen singulären Status.

• Gibt es Vorbilder?

→ **Boening** Es gibt andere gute Marken mit hohem Kundenzugang wie das Beispiel VW Golf, der in der deutschen und internationalen Wirtschaftsgeschichte Erfolgsgeschichten geschrieben hat.

• Bei der Vorstellung der Kooperation mit der Post sprechen Sie von einer „Vorwärtsstrategie für Finanzdienstleistungen“. Weshalb hat diese Vertriebspartnerschaft für Sie einen so hohen Stellenwert?

→ **Boening** Sie ist integraler Bestandteil unseres Angebotes – ich erwähnte bereits den Faktor Erreichbarkeit. Die Frage „Direkt- oder Filialbank“ beschäftigt intensiv die deutsche Kreditwirtschaft. Doch nach unserer Einschätzung wird die Elektronik die traditionelle Kunde-Bank-Schnittstelle, den Schalter, lediglich auf neue Weise ergänzen.

• Das heißt also, mehrgleisig fahren?

→ **Boening** Mit ihrer Strategie ist die Postbank einerseits Technologiebank und als solche marktführender Anbieter im Bereich Electronic Banking via T-Online, Internet und Telefon. Sie ist damit Deutschlands

• Bündnis für die Wettbewerbsfähigkeit der Postbank

Es war eine große Leistung, die das Unternehmen Postbank seit dem Start in die Selbständigkeit bewältigt hat. Um uns den marktwirtschaftlichen Bedingungen zu stellen, war ein gewaltiger Umbau der Organisationsstruktur notwendig. Er betraf die inneren Prozesse und die personellen Strukturen. Von 22.000 im Jahr 1990 sank die Mitarbeiterzahl auf rund 13.000 – und zwar ohne Kündigungen.

Das darin dokumentierte enge Einvernehmen der betrieblichen Partner gilt auch für die Ziele über die Jahrhundertwende hinaus. Nachdem wir im vergangenen September mit allen in der Bank vertretenen Gewerkschaften einen neuen

Manteltarifvertrag vereinbart haben, hat der Vorstand im Februar mit der Arbeitnehmerseite ein „Bündnis für Arbeit und Wettbewerbsfähigkeit der Postbank“ geschlossen. Danach werden wir, um die Eigenständigkeit und Zukunftsfähigkeit der Postbank im Markt zu sichern, weitere Personalanpassungen vornehmen – wiederum ohne betriebsbedingte Kündigungen. Vielmehr werden wir unsere Organisation sozialverträglich über Fluktuation und im Rahmen der gesetzlichen und tariflichen Regelungen verschlanken. Im gleichen Atemzug setzen wir unsere personelle Qualitätsoffensive fort.

Volker Mai, Personalvorstand

„Die Marke Postbank erhält einen singulären Status.“

größte Direktbank. Und ebenso verfügt sie über das dichteste stationäre Vertriebsnetz einer Bank in Deutschland. Post und Postbank werden künftig gemeinsam die Potentiale dieses Verbundes noch stärker als bisher aktivieren.

• *Ihre Vision vom schlagkräftigen Finanzverbund rund um die Postbank nimmt Formen an: Mit Wüstenrot und HDI haben Sie zwei gute Partner gewonnen.*

→ **Boening** Damit wird das Finanzdienstleistungsangebot der Postbank eine höchst effektive Abrundung um

Bausparen und bausparverbundene Baufinanzierungen sowie Lebens- und Sachversicherungen erfahren.

• *Gibt es noch andere Wunschpartner?*

→ **Boening** Die Partnerschaften mit dem HDI und Wüstenrot beinhalten viele weitere, über die engere Kooperation hinausgehende Aspekte. Über das Firmenkunden- und Derivategeschäft führen wir sehr konkrete Gespräche mit anderen Partnern. Dabei sehe ich die Postbank in einer hervorragenden Ausgangsposition: Unsere Kundenbasis von mehr als zehn Millionen Menschen in Deutschland, unsere Präsenz in der Fläche und unser Standing als Technologiebank sind

schließlich ein Pfund, mit dem wir wuchern können. Das sind die Kernpunkte unserer Attraktivität für potentielle Partner.

• *Nach innen haben Sie sich eine zweite umfassende Neuorganisation auf die Fahnen geschrieben. Wo setzen Sie da an?*

→ **Boening** Es gibt kaum ein Feld, das wir dabei aussparen. Wir wollen und müssen die Wirtschaftlichkeit sowie die Qualität der inneren Prozesse erhöhen. Das heißt, wir müssen sie vereinfachen und an den Kundenschnittstellen leistungsstark und serviceorientiert über das Erreichte hinaus gestalten. Damit einher geht die Weiterentwicklung unserer Personalstrategie. Das ist für uns eine ständige Aufgabe, die sich aus den selbst gesteckten unternehmerischen Zielen ableitet und durch das wettbewerbsintensive Marktumfeld, in dem wir uns zu behaupten haben, an Dringlichkeit gewinnt.

• Das Plus für den Kunden

Der zwischen Post und Postbank geschlossene Kooperationsvertrag ist für die Zukunft unseres Unternehmens von grundlegender Bedeutung. Er bildet die Basis für eine enge Zusammenarbeit beider Unternehmen. Aus unserer Sicht birgt er beachtliche Potentiale. Im Sinne einer Vorwärtstrategie für Finanzdienstleistungen werden Post und Postbank auf dieser Basis das Bankgeschäft mit Privatkunden über das flächendeckende Filialnetz systematisch ausbauen.

Neben der Marktpräsenz mit 15.000 Postfilialen und unseren eigenen Zweigstellen präsentiert sich die Postbank als Direktbank und als Homebank im T-Online und Internet. Wir bieten unseren Kunden somit vielfältigen Zugang über alle klassischen und modernen Vertriebswege.

Im Firmenkundengeschäft werden wir uns durch den Einsatz neuer und innovativer Technologien

vor allem in den Bereichen Elektronischer Zahlungsverkehr und Kartenabwicklungssysteme noch stärker als bisher als kompetenter Partner für Paket- und Individuallösungen profilieren. Mit EDIFACT, MultiCash/ModernCash, Electronic Payment-Systemen und Internet Banking haben wir die technologische Basis für auf die jeweiligen Bedürfnisse unserer Firmenkundschaft zugeschnittenen Lösungen.

Im Zeichen des EURO ist es für uns selbstverständlich, den Auslandszahlungsverkehr sowohl im Mengen- als auch im Individualgeschäft schnell, sicher und vor allem zu transparenten, fairen Preisen anzubieten. Über den Verbund von 18 Postbanken in EUROGIRO und über S.W.I.F.T. in Verbindung mit einem weltweiten Korrespondentennetz eröffnen wir unseren Kunden Zugang zu allen Ländern der Erde.

Achim Scholz, Vertriebsvorstand



• *Von Ihren Mitarbeitern erwarten Sie eine „neue Effizienz im Denken und Handeln“. Was heißt das?*

→ **Boening** Denken und Handeln müssen zielorientiert sein, Kreativität freisetzen und einbeziehen und konsequent umgesetzt werden.

• *Demnach wäre dies als Teil der Vorbereitung der Postbank auf die Privatisierung zu sehen?*

→ **Boening** Ohne Zweifel. Shareholder Value orientiert sich auch an den Menschen, die ein Unternehmen in vielen verschiedenen Funktionen verkörpern.

• *Und wann wird die Postbank Aktie den Börsenzettel schmücken?*

→ **Boening** Wenn der Eigentümer dies wünscht. Wir nutzen die Zeit, um die Postbank noch besser für den Tag X zu rüsten.

Rainer Neumann
Achim Scholz
Dr. Dieter Boening
Volker Mai
Joachim Sperbel

• Ein großer Anleger im Geld- und Kapitalmarkt

Der Wettbewerb an den Kapitalmärkten wird härter. Besonders im Zeichen knapper Zinsmargen. Für die Postbank bedeutet dies – mit ihrer traditionellen Passivlastigkeit – eine besondere Herausforderung. Die Weiterentwicklung der Postbank muß sich also auch bei den Treasury-Aktivitäten der Bank niederschlagen.

Wir haben deshalb im Geschäftsjahr 1997 den Fokus auf die Verbreiterung der Produktbasis im Geld- und Kapitalmarktgeschäft gerichtet und damit auf einen der Größe der Bank angemessenen Status gebracht. Die starke Ausweitung des Geschäftsvolumens der Bank hat die Position als großer Daueranleger im deutschen und internationalen Geld- und Kapitalmarkt nachhaltig gefestigt.

Äußeres Zeichen dafür ist auch, daß die Postbank seit 1997 Mitglied der Frankfurter Wertpapierbörse ist, am Aktienhandel über XETRA teilnimmt und seit 1998 Direct Clearer an der Deutschen Terminbörse ist. Aus der starken Präsenz im Geldmarkt resultierte auch die Aufnahme der Postbank in den Kreis der FIBOR-quotierenden Institute. Ausgestattet mit modernen Systemen und qualifiziertem und erfahrenem Personal, liegt der weitere Schwerpunkt im Ausbau der Aktiv-Passiv-Steuerung.

Ich bin fest davon überzeugt, daß wir so die Position der Postbank im härter werdenden Wettbewerb nachhaltig sichern und damit einen wichtigen Beitrag zur Ertragskraft beisteuern können.

Joachim Sperbel, Finanzvorstand

einfach

Die Postbank

Unser klares Konzept formt die Retailbank der Zukunft • Die Stichworte sind Konzentration und Transparenz • Die „Bank für das Wesentliche“ darf alles sein – nur nicht kompliziert • Also einfach • Einfach sein, heißt überschaubar bleiben: Unsere Produkte stimmen • Einfach sein, heißt erreichbar sein: Unsere Vertriebswege passen zu den Gewohnheiten unserer Kunden • Einfach sein, heißt die Dinge wirtschaftlich organisieren: Unsere schlanken Prozesse führen zu einem ausgeprägten Preis-Leistungs-Bewußtsein •



Wir kennen nur eine zentrale Fragestellung: Was braucht der Kunde? Wir stehen auf seiner Seite.

einfach
vertrauensvoll
souverän



Den Unternehmenswert steigern: Ziele, Stärken, Allianzen

Das europäische Bankwesen befindet sich gegenwärtig in einer tiefen Restrukturierungsphase. Von den früheren Zyklen unterscheidet sich der aktuelle in zumindest vier Punkten: die Technologie besitzt Potentiale für bedeutende Skalenvorteile; der Markt und sein regulatorisches Umfeld harmonisieren sich; der Wettbewerb in der Bankenlandschaft nimmt weiter zu; schließlich registrieren wir eine zunehmende Produktkonvergenz.

Auf diese grundlegende Wandlung des Wettbewerbsumfeldes gibt es für Banken zwei Antworten. Entweder entwickeln sie sich zu internationalen „Finanz-Supermächten“ oder zu Spezialanbietern, die in klar definierten Märkten eine relativ starke Position einnehmen. Der intelligente und besonders erfolgreiche Weg ist für uns der zweite. Es ist der Weg der Postbank als der Bank fürs Wesentliche für Privat- und Firmenkunden. Um dieses Positionierungsziel zu erreichen, entwickeln wir den Postbank Finanzverbund.

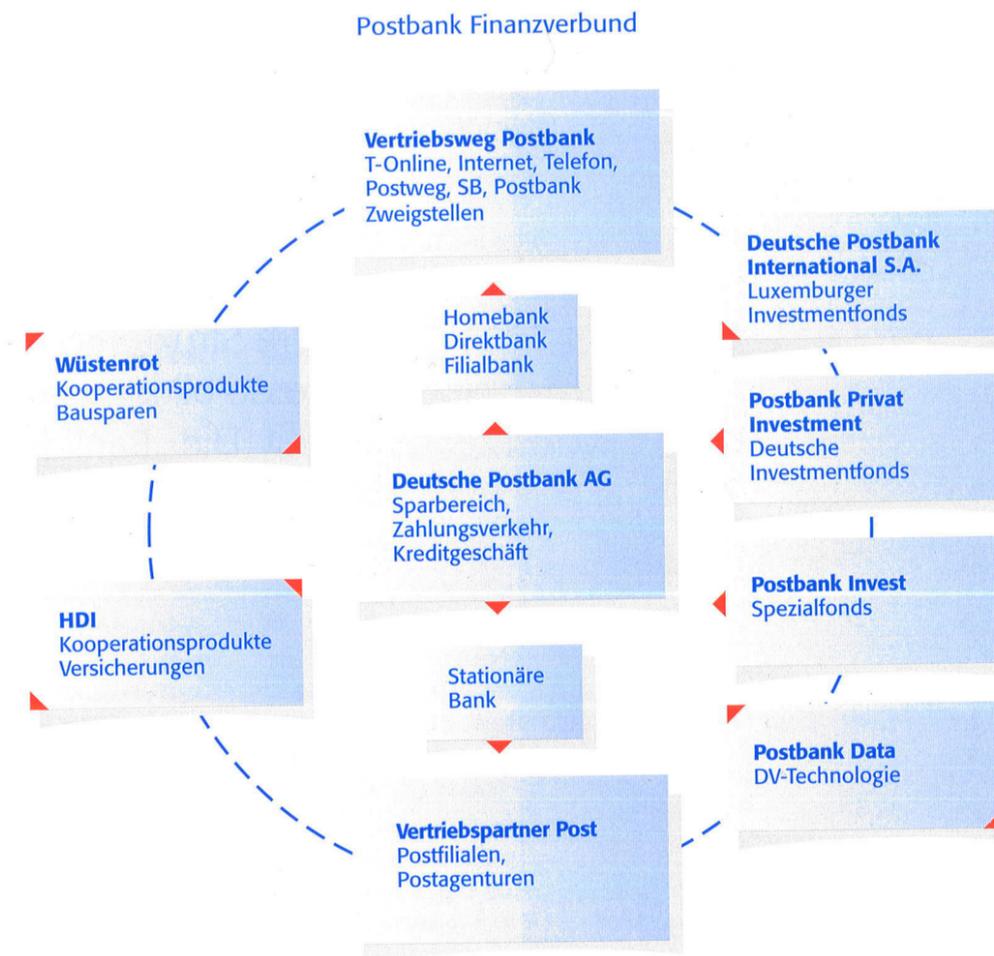
Die Postbank wird zum Zentrum strategischer Partnerschaften mit anderen Spezialanbietern. Von der Attraktivität dieser Beziehungen profitieren stets beide Seiten. Während wir unsere Angebotspalette durch ergänzende Leistungen optimieren, erhalten unsere Partner Zugang zu 10 Millionen Kunden, eine weitere Vertriebsbasis und Synergiepotentiale.

Der Abschluß des Kooperationsvertrages zwischen Postbank und Post im letzten Jahr ist dazu ein wesentliches Datum. Damit sichern wir uns den zentralen Vertriebsweg als stationäre Bank über das Postnetz mit seinen 15.000 Stellen – dem dichtesten Vertriebsnetz in Deutschland. Mit einer zielorientierten personellen Professionalisierung und banktechnologischen Aufrüstung der Kundenschnittstelle „Schalter“ wird unsere Vertriebskraft weiter optimiert. Die Kooperation wird durch eine künftige Beteiligung gefördert. Die Deutsche Post AG erhält vom Bund 17,5 Prozent der Postbank Anteile.

Bausparen und Versicherungen sind eine notwendige Ergänzung unserer Produktpalette. Dieser Überzeugung haben wir inzwischen durch zwei strategische Partnerschaften Rechnung getragen: mit der Bausparkasse Wüstenrot und dem HDI. Wüstenrot ist eine der großen Marken fürs Bausparen in Deutschland. Die Kooperation ist bereits erfolgreich angelaufen. Der HDI besitzt einen hervorragenden Ruf als großer Lebens- und Sachversicherer mit hoher Kompetenz. Wir gründen derzeit mit ihm zwei gemeinschaftliche Tochterunternehmen für die Lebens- und Unfallversicherung.

So wird die Postbank zum Kristallisationspunkt für Partnerschaften von Spezialanbietern des Finanzdienstleistungsgewerbes und der Deutschen Post AG, einem der größten Logistikunternehmen in Deutschland.

Abgerundet wird das Konzept des Postbank Finanzverbundes von unseren Tochtergesellschaften, die sich dem Fondsgeschäft widmen, sowie durch die auf DV-Technologie spezialisierte Postbank Data. Mit der interServ bieten wir auch Dritten das Know-how des Unternehmens und unserer Mitarbeiter an.



kompetent
kommunikativ
aktiv



Ob in Bonn oder unseren Stützpunkten zwischen Hamburg und München: überall arbeiten die Postbanker konstruktiv an der Qualität der inneren und äußeren Prozesse. Sie sind anspruchsvollen Zielen verpflichtet. Ihre kundenorientierte Neugier führt zu kreativen Lösungen. Indem sie Menschen und Technologie harmonisieren, formen sie die „Persönlichkeit Postbank“. Und sie pflegen den Dialog: Wir nennen diesen verbindenden Geist die Effektivität des Denkens und Handelns.

Unsere Mitarbeiter treiben die Entwicklung der Postbank mutig und optimistisch voran. Alle Engagements sind auf ein Ziel gerichtet: die Zufriedenheit des Kunden.

Unsere Vorwärtsstrategie im Bankenmarkt zielt auf für Kunden wesentliche Finanzdienstleistungen. Privatkunden in ganz Deutschland und Firmenkunden betreuen wir „einfach, schnell und kostengünstig“. Äußere Strukturen und innere Prozesse bilden eine effektive Einheit. Die „Bank fürs Wesentliche“ bestimmt die Marke Postbank.

Im Juli vergangenen Jahres hat der Vorstand eine Positionierung der Postbank am Markt verabschiedet.

Sie reflektiert die Veränderungen in der deutschen Kreditwirtschaft, den aufgeklärten, geübten Bankkunden und den neu beschlossenen Vertriebsverbund mit der Deutschen Post AG.

Im Mittelpunkt dieser Vision steht die Positionierung der Postbank als **Bank fürs Wesentliche**. Um dies zu erreichen, steuern wir wichtige, sich ergänzende Unterziele an:

- ➔ Wir etablieren die Postbank als „Bank fürs Wesentliche“ für Privatkunden im Markt und steigern so ihre Attraktivität als Hauptbankverbindung.
- ➔ Dieser Positionierung entsprechen einfache, selbsterklärende und vorverkaufte Produkte mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis.

➔ Wir werden die Erreichbarkeit der Postbank für den Kunden und die Effizienz unseres Vertriebs weiter optimieren – bei gleichzeitiger Integration aller Vertriebswege.

➔ Mit schlanken internen Strukturen und Prozessen hoher Qualität wollen wir die Kostenseite erheblich entlasten und auch über diesen Weg die Ertragskraft der Postbank spürbar erhöhen.

Nur die Gesamtleistung aus Produktstrategie, Vertriebsstruktur und Betriebsprozessen schafft eine wettbewerbsfähige Marktposition: Die Neupositionierung der Postbank und die „Zweite umfassende Neuorganisation“ sehen wir als Einheit.

Die Marke Postbank und ihr Zugang zum Kunden prägen auch unser Vorhaben, einen Postbank Finanz-

verbund zu formen. Marktforscher bestätigen: Die „Bank fürs Wesentliche“ besitzt als Spezialanbieter klare Vorteile im Verbrauchermarkt. Das gibt unserer „Vision Postbank“ Rückhalt und Rückenwind.

Der Kunde gestaltet das Produkt

Als „Bank fürs Wesentliche“ sichern wir dem Kunden ein auf seine Bedürfnisse konzentriertes, in sich völlig transparentes Angebot. Zielführend für uns ist die Frage: Was braucht der Kunde? Unsere Produkte sind einfach, ehrlich, kaum beratungsbedürftig – in sicherer, erstklassiger Qualität und zu günstigem Preis.

Unsere Produktstrategie richtet sich an der Frage aus: Was braucht der Kunde?

- ➔ **Sparbereich:** Sparbuch. Bausparen. Anlagekonto. Ansparprodukt.
- ➔ **Zahlungsverkehr:** Girokonto. Gelddienste. Reisezahlungsmittel. Kreditkarten. Professionelles Zahlungsverkehrsgeschäft für Firmenkunden.
- ➔ **Kreditgeschäft:** Konsumentenkredit. Baufinanzierung.
- ➔ **Vorsorge:** Investmentfonds. Versicherungen.

Eine gemeinsame Anzeigenkampagne der Deutsche Postbank AG und der Deutsche Post AG in der über-regionalen Presse zu Beginn dieses Jahres dokumentierte die neue Qualität der Kooperation beider Partner.

Ihre tägliche Bank

Der kürzeste Weg zu 3%

Wenn Sie bei den wichtigsten Finanzdienstleistungen schnell, einfach und kostengünstig bedient sein wollen, gehen Sie nicht weiter als bis zur nächsten Post. Denn da kommen Sie immer auch zur Postbank. Und zum Postbank Sparbuch 3000 plus. Das bringt prozentig 3% schon ab 3000 DM. Wie gesagt: Überall, wo Post draufsteht, ist auch Postbank drin. Über 35.000mal in Deutschland. Was liegt also näher?

Sparen Sie sich in Zukunft lange Wege, wenn's um die Bankgeschäfte geht, auf die es ankommt. Denn die Lösung liegt so nahe wie die nächste Post: Postbank. Schonmal einfach, kostengünstig. Mit Filialen, die Sie lange suchen müssen: hatte 3% schon ab 3000 DM. Gut haben auf dem Postbank Sparbuch 3000 plus. Sehen wir uns heute?

Deutsche Postbank AG & Deutsche Post AG
Das Plus für den Kunden



Wenn andere zumachen, bleiben wir hellwach. Unser Postschalter hat lange auf – unser Homebanking immer. Deshalb ist unser Kunde so schnell.

Shop-Filialen entstehen, wird Produkte mit weniger Beratungsbedarf verkaufen. Komplexere Kundenwünsche – z.B. Baufinanzierungen – werden von diesen Stellen an die Postbank Filialen, den Postbank Direktservice oder die Beratungsschalter der Post weitergegeben.

Kleine Filialen und kleine Postagenturen, die ihren Schwerpunkt in der Abwicklung von Bartransaktionen haben, geben Informationen aus und organisieren die Weiter-

leitung der Kundenwünsche. Die ebenso kundenfreundliche wie wirtschaftliche Betriebsform „Postagentur“ hat sich heute bereits an über 5000 Standorten bewährt. Sie wird sich auch für uns als wichtige Vertriebsstütze erweisen.

In Zukunft streben wir eine langfristig flächendeckende Struktur über alle Vertriebswege an sowie ihre optimale Kombination. Grundsätzlich wollen wir alle Postbank Leistungen über alle unsere Wege anbieten.

Kostenführerschaft im Markt zu übernehmen und gleichzeitig die Ertragskraft der Postbank zu steigern, heißt die Prozesse stark zu vereinfachen.

Die organisatorische Neustrukturierung der Zentrale und der Niederlassungen hat ein Ziel: unseren Kunden einfach, schnell und kostengünstig zu dienen. Mit der „Zweiten umfassenden Neuorganisation“ gestalten wir auch unsere internen Prozesse marktkonform. Primär geht es um eine Organisation, die auf das konzentrierte Produktangebot der „Bank fürs Wesentliche“ zugeschnitten ist. Unser Grundsatz lautet: die kunden- und vertriebsorientierten Aufgaben möglichst dezentral zu erfüllen, die betrieblichen und verwaltungstechnischen zu konzentrieren.

Die Aufgaben einzelner Niederlassungen werden verschlankt. Alle behalten ihre Verantwortung für das Privatkundengeschäft. Hamburg, Berlin, Dortmund, Frankfurt und München werden zusätzlich den Zahlungsverkehr abwickeln, Back-Office-Funktionen übernehmen und für die Firmenkundenberater an jedem dieser Standorte zuständig sein. Saarbrücken bleibt für unser Auslandsgeschäft verantwortlich.

Auch unsere EDV-Strategie werden wir optimieren und kundenorientiert weiterentwickeln Unser besonderes Interesse gilt dem Aufbau eines Data-Warehouse: einer „strategischen Datenbasis“. Das System filtert aus der Fülle täglich bei der Postbank abgewickelter Geschäftsvorfälle die strategisch

relevanten Daten. Es konsolidiert sozusagen die Resultate aus allen Geschäftsbereichen und aus Einflußfaktoren externer Quellen. So werden wir künftig vermeiden, daß bereits lange im Vorfeld anstehender Entscheidungen geplant, erfaßt und programmiert werden muß. Im übrigen wird die Nutzung des Data-Warehouse bis zum Data-Mining reichen – um Hypothesen für sinnvolle neue Fragestellungen zu finden.

Parallel dazu werden wir ein neues System zur Kundenberatung und Kundenbetreuung einführen: synchron zu unserer Produkt- und Vertriebsstrategie. Es soll die Serviceprozesse optimieren, eine ganzheitliche Bearbeitung der Kundenwünsche ermöglichen und die Prozeßkostenrechnung vorbereiten. Das System wird auf allen unseren Vertriebswegen – wenn auch in unterschiedlicher Anwendungstiefe – einsetzbar sein.

Wir führen ein System ein, das die Serviceprozesse optimiert, eine ganzheitliche Bearbeitung der Kundenwünsche ermöglicht und die Prozeßkostenrechnung vorbereitet.



Wer nicht vergleicht, zahlt. Ein Blick aufs „Postbank Giro plus“ beweist: für unsere Kunden ist es das „Konto zum Nulltarif“. Kostengünstig!

Vor den Prozessen steht der Mensch. Er ist der entscheidende Faktor einer erfolgreichen Postbank Unsere Personalentwicklungs-Politik orientiert sich an den Leistungszielen, die wir uns als „Bank fürs Wesentliche“ gesetzt haben. Deshalb werden unsere Mitarbeiter intensiv auf die Zukunft ihrer Postbank vorbereitet sowie

für neue Geschäftsfelder und neue Aufgaben qualifiziert. Ein Motivations-Programm zielt auf freundliche und zuverlässige Mitarbeiter sowie auf eine vom Vorstand der Postbank erwartete „Neue Effizienz im Denken und Handeln“.

Bericht des Aufsichtsrates

Im Bankgeschäft tritt die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern weiter in den Vordergrund. Die Kunden erwarten eine umfassendes Produktangebot aus einer Hand. Dabei legen sie besonderen Wert auf die eigenständige Wahl des in Anspruch genommenen Vertriebsweges. Die Postbank hat im abgelaufenen Geschäftsjahr entscheidende Schritte auf diesem Weg zurückgelegt.

In den vier turnusmäßigen Sitzungen sowie zwei Sondersitzungen und den intensiven und regelmäßigen Tätigkeiten der Ausschüsse des Aufsichtsrates hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand über die Lage und Entwicklung des Unternehmens berichten lassen und die Maßnahmen diskutiert, die notwendig erschienen, um die wirtschaftliche Zukunft und unternehmerische Selbständigkeit der Postbank sicherzustellen.

Gegenstand der Erörterung war zu Beginn des Berichtsjahres der Abschluß der Verhandlungen mit der Deutschen Post AG zum Fortbestand der Kooperation. Am 7. Mai 1997 wurde, basierend auf dem Grundlagenvertrag aus dem Jahre 1996, der Kooperationsvertrag als Grundstein der weiteren Zusammenarbeit unterzeichnet. Der Kooperationsvertrag gilt bis zum Jahre 2006.

Der besondere Dank des Aufsichtsrates gilt Herrn Dr. Günter Schneider, der am 7. Mai 1997 im Rahmen einer turnusmäßigen Aufsichtsrats-sitzung sein Amt niederlegte. Dr. Günter Schneider führte die Postbank erfolgreich von einem durch öffentlich-rechtliche Strukturen geprägten Unternehmen hin zu einem privatwirtschaftlich ausgerichteten Kreditinstitut.

In seiner Sitzung vom 10. April 1997 hat der Aufsichtsrat Herrn Dr. Dieter Boening mit Wirkung vom 1. Juli 1997 einstimmig zum Vorstandsvorsitzenden der Postbank bestellt.

Im Geschäftsjahr wurden zur Abrundung der Produktpalette der Postbank maßgebliche Kooperationen mit der Bausparkasse-Wüstenrot und der Versicherungsgruppe Haftpflichtverband der Deutschen Industrie (HDI) auf den Weg gebracht.

Nach vorhergehender Beschlußfassung des Vorstandes hat der Aufsichtsrat bzw. der jeweils zuständige Ausschuß nach Prüfung über die zustimmungspflichtigen Sachverhalte gemäß der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates beschlossen.

Der Jahresabschluß der Deutschen Postbank AG zum 31. Dezember 1997 mit dem Lagebericht sind von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft

und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Abschlußbericht der KPMG lag dem Aufsichtsrat vor und wurde in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates in Gegenwart des Abschlußprüfers nach vorheriger Prüfung im Bilanzausschuß ausführlich besprochen. Unsere Prüfung hat zu keinerlei Beanstandungen geführt. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt; dieser ist damit festgestellt.

Der Konzernabschluß, Konzernlagebericht und der Bericht des Konzernabschlußprüfers haben dem Aufsichtsrat ebenfalls vorgelegen.

Wir danken allen Mitgliedern des Vorstandes, allen Mitgliedern der Geschäftsführungen der Konzerngesellschaften sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der zum Postbank Konzern gehörenden Unternehmen für ihre Leistungen und ihren im Berichtsjahr erbrachten Einsatz.

Bonn, den 14. Mai 1998


Dr. Hans Friderichs
Vorsitzender



Finanzen

- Bilanzsumme gestiegen • Höherer Provisionsüberschuß • Die attraktiven Sparformen erneut erfolgreich • Volumen der Luxemburger Fonds verdoppelt • Spezialfonds vom Start weg gefragt • Gebührenfreies Girokonto im Markt • Kartenfamilie vergrößert • Privatkredite über Milliarden-grenze • Direkt-Service voll akzeptiert • Anbindung der Postbank ans Eurogiro-Netz • Präsenz im Internet



Der Trend der Zahlen zeigt nach oben. Sparen hat Konjunktur. Unsere Töchter entwickeln sich prächtig. Luxemburg boomt. Die Elektronik macht mobil. Der Konzern wächst weiter. Strategische Partnerschaften stärken den Finanzverbund und erhöhen unsere Wettbewerbsfähigkeit... Das Jahr 1997 der Postbank: Der Konzernlagebericht.

Dr. Boening neuer Vorstandsvorsitzender Am 1. Juli 1997 übernahm Dr. Dieter Boening den Vorstandsvorsitz der Deutschen Postbank AG. Er löste Dr. Günter Schneider ab, der sein Amt am 7. Mai 1997 im Rahmen einer turnusmäßigen Aufsichtsrats-sitzung niedergelegt hatte.

Vorsorgemaßnahmen prägen Jahresabschluß Im zweiten Halbjahr 1997 hat die Postbank eine weitere Phase umfassender Organisationsänderungen eingeleitet. Kernstück ist dabei die strategische Ausrichtung als die „Bank fürs Wesentliche“ mit den Qualitätsmerkmalen „schnell, einfach, kostengünstig“. Dies gilt für die Produktpalette wie auch für eine neue Organisation der Arbeitsabläufe. Beides führt dauerhaft zu einer verbesserten Ertragssituation der Postbank. Auf der Basis einer ebenfalls verbesserten Wettbewerbsfähigkeit ist die Bank gut gerüstet, alsbald den geplanten Börsengang zu realisieren.

Die Postbank hat in der Bilanz Vorsorge getroffen. Damit soll erreicht werden, daß die Zukunft weitgehend frei von strukturellen Belastungen

der Vergangenheit angegangen werden kann. Gebildete bzw. erhöhte Rückstellungen stehen insbesondere für eingeleitete Personalanpassungsmaßnahmen, Neustrukturierung der Altersversorgung sowie für die an die Deutsche Post AG gemäß Kooperationsvertrag zu zahlende Abgeltung.

Insgesamt beläuft sich das Volumen der getroffenen Vorsorge auf über 1 Mrd DM. Zum Ausgleich wurde auf einen Teil der in Vorjahren gebildeten Reserven zurückgegriffen.

Bilanzsumme weiter gewachsen Im Berichtsjahr stieg die Bilanzsumme des Konzerns von 106.788 Mio DM zum Vorjahresende um 4.667 Mio DM oder 4,4 Prozent auf 111.455 Mio DM zum 31. Dezember 1997.

Zusatznutzen für den Kunden Nach intensiven Verhandlungen mit der Deutschen Post AG wurde im Mai 1997 der Kooperationsvertrag zwischen Postbank und Post

geschlossen. Dieses grundlegende Vertragswerk bildet die Basis für die künftige enge Zusammenarbeit beider Kooperationspartner im Bereich der Finanzdienstleistungen. Diese Regelungen ermöglichen in den nächsten Jahren den Vertrieb der Produkte der Postbank und ihrer Produktpartner über das flächen-deckende Filialnetz der Post, das größte stationäre Vertriebsnetz im deutschen Bankenmarkt.

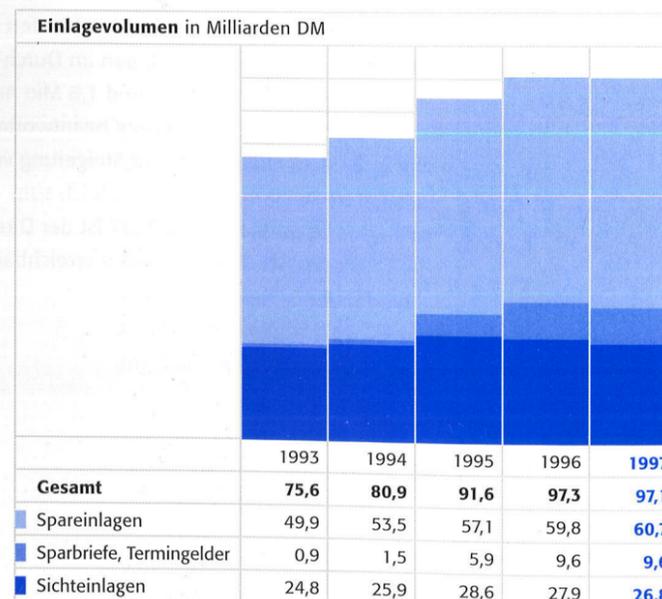
Die neue Qualität der Kooperation zwischen Postbank und Post findet ihren Ausdruck auch in gemeinsamen Werbeauftritten. Sie wird sich in einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit in allen Bereichen des Vertriebs von Finanzdienstleistungen fortsetzen. Auf dieser soliden Grundlage wird die Postbank das Bankgeschäft mit Privat- und Firmenkunden systematisch ausbauen. Die Produkte und Dienstleistungen der Postbank werden über die eigenen Zweigstellen, die Postfilialen, das Telefon- und Onlinebanking, per Brief und über die vielen Selbstbedienungsgeräte angeboten. Dieses Konzept der multiplen Vertriebs-

wege, angeboten aus einer Hand, gibt der Postbank im Wettbewerb mit vielen anderen Kreditinstituten eine besondere Stellung.

Postbank gewinnt strategische Partner Die Postbank hat im vergangenen Jahr zwei strategische Partner gewonnen: Ihren Kunden bietet die Postbank durch eine Kooperation mit der Bausparkasse Wüstenrot neben der Postbank Baufinanzierung jetzt auch Wüstenrot-Bausparverträge an; das Angebot an Versicherungsprodukten wird durch die Kooperation mit der Versicherungsgruppe Haftpflichtverband der Deutschen Industrie (HDI) künftig neu gestaltet. Damit wird die Postbank ihr Produktangebot für Privatkunden entscheidend vervollständigen.

Einlagengeschäft behauptet sich Die Kunden setzten auch 1997 auf die attraktiven Sparformen der Postbank. Sie konnte – entgegen einer im Markt rückläufigen Tendenz der klassischen Einlageformen – ihren Bestand mit einem leichten Plus von 1,5 Prozent oder 924 Mio DM auf 60.723 Mio DM ausbauen.

Fondsgeschäft in Luxemburg weiter positiv Um 52,9 Prozent oder fast 1 Mrd DM stieg im Jahr 1997 das Volumen der Luxemburger Postbank Investmentfonds. Das gesamte Fondsvolumen lag somit zum Jahresende bei 2,6 Mrd DM. Einen Verkaufshöhepunkt des insgesamt sehr erfolgreichen Jahres 1997 bildete dabei der erst im November aufgelegte Aktienfonds „Postbank Dynamik Europa Garant“. Zum 31. Dezember 1997 war bereits ein Fondsvolumen von rund 370 Mio DM plazierte.



Der am 14. März 1997 aufgelegte Aktienfonds „Postbank Dynamik DAX“ weist mittlerweile ein Fondsvolumen von 480 Mio DM aus. Kräftige Mittelzuflüsse waren darüber hinaus auch bei den Fonds „Postbank Rendite 2000 extra“, „Postbank Rendite Global“ und „Postbank Dynamik Global“ zu verzeichnen. Der letztere belegt Spitzenplätze in den Wertentwicklungs-Ranglisten renommierter Fachpublikationen.

„Postbank Rendite Europa 2004“ heißt ein neues Fondsprodukt der Postbank, das Mitte Februar 1998 an den Start gegangen ist. Es zeichnet sich durch einen ausgewogenen Mix aus erstklassigen europäischen Rentenwerten und namhaften europäischen Spitzen-Aktien aus.

Postbank führt kostenloses Girokonto ein Im August 1997 definierte die Postbank ihr Produktangebot neu. Alle Produkte sollen „schnell,

einfach und kostengünstig“ dem Kunden zur Verfügung gestellt werden. Um diesem Qualitätsanspruch gerecht zu werden, hat die Postbank beispielsweise ab April 1998 ein neues Preismodell für Girokonten eingeführt. Wesentlicher Bestandteil ist bei monatlichen Zahlungseingängen von mindestens 2.000 DM die kostenlose Führung des Postbank Girokontos inklusive der ec-Karte oder der Postbank Card. Inbegriffen ist ebenso ein monatlicher Kontoauszug, der Zugang zu Online-Banking und vieles mehr. Kunden unter 26 Jahren erhalten auch bei einem geringeren Zahlungseingang im Monat die gleichen Leistungen kostenlos.

Produktpalette des Kartengeschäftes wird ausgebaut Die „Kartenfamilie“ der Postbank war auch 1997 erfolgreich. Wiederum war vor allem bei den Kreditkarten der Zuwachs besonders deutlich. Ende 1997

waren mehr als 5 Mio ausgegebene Postbank Karten im Markt, davon 3,5 Mio Postbank Cards, 1,2 Mio ec-Karten, 230.000 EUROCARDS und 108.000 VISA Cards.

1998 wird das Kartenangebot der Postbank um die „SparCard“ erweitert. Sie ermöglicht den Kunden an allen Vertriebsstandorten der Postbank sowie weltweit an Geldautomaten über ihre Spareinlagen zu verfügen.

Positive Entwicklung im Privatkundenkreditgeschäft Im Berichtsjahr überstieg das Vertragsvolumen in den Bereichen Baufinanzierung und Ratenkredit die Milliarden-grenze.

Nach dem erfolgreichen Einstieg der Postbank in das Privatkundenkreditgeschäft in den Jahren 1995 und 1996 wurden im Geschäftsjahr 1997 die Erwartungen bei weitem übertroffen. Durch sehr günstige Konditionen sowie eine schnelle, einfache Erfüllung der Kundenwünsche hat die Postbank bis zum Jahresende Ratenkredite in Höhe von 315 Mio DM und Baufinanzierungen in Höhe von 780 Mio DM vergeben.

7 x 24 Stunden Service für den Kunden 1997 wurden im Durchschnitt monatlich rund 1,6 Mio Anrufe im Direkt-Service beantwortet. Das entspricht einer Steigerung von ca. 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Seit Mai 1997 ist der Direkt-Service 7 x 24 Stunden erreichbar.

Damit können die Kunden der Postbank ihre Bankgeschäfte telefonisch nunmehr rund um die Uhr auch an Wochenenden und Feiertagen tätigen. Neben den üblichen Leistungen im Zahlungsverkehr – wie beispielsweise Überweisungen – wird den Kunden im 7 x 24 Stunden Service eine umfassende Produktberatung bis hin zum direkten Verkaufsabschluß via Telefon angeboten.

Allein in den Zeiten zwischen 20.00 Uhr abends und 8.00 Uhr morgens sowie an den Wochenenden wurden 1997 rund 256.000 Anrufe beantwortet. Die bisherige Entwicklung des Anrufvolumens zeigt deutlich, daß die Postbank auch mit diesem Service die Wünsche und Erwartungen der Kunden erfüllt. Der 7 x 24 Stunden Service ist ein wesentlicher Beitrag für den Ausbau des Postbank Telefon-Banking und damit für den Erhalt und Ausbau der Marktführerschaft in diesem Bereich.

Kundenservice weiter optimiert Unsere Kunden haben in 15.000 Postfilialen und Postagenturen Zugriff auf ca. 20.700 Postbank-eigene Karten-Banking-Systeme (KBS) sowie auf 1.346 Geldautomaten. Somit bietet die Postbank flächendeckend die Möglichkeit, den beleglosen Postbank Bargeldservice in Anspruch zu nehmen.

Zur kompetenten persönlichen Beratung unterhält die Postbank Beratungsschalter an 270 Postfilialen. Sie ist darüber hinaus an weiteren 20 Standorten mit eigenen Zweigstellen vertreten, in denen die Kunden das vollständige Leistungsangebot der Postbank nutzen können.

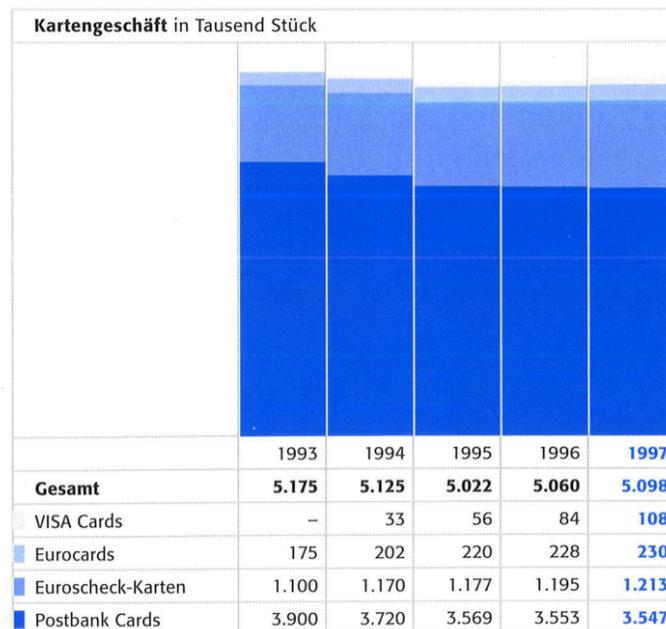
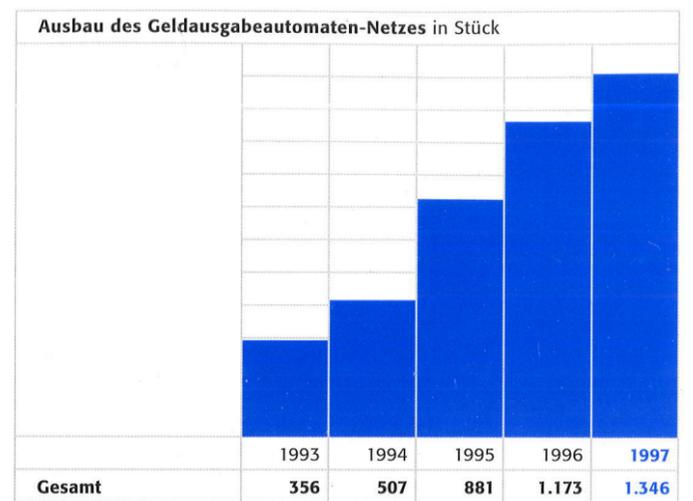
<http://www.postbank.de> Seit Januar 1998 können Postbank Kunden nicht nur Informationen über das Internet abrufen, sondern auch weltweit das Online-Banking-Angebot der Postbank nutzen. Für eine moderne Technologiebank ein logischer und richtiger Schritt.

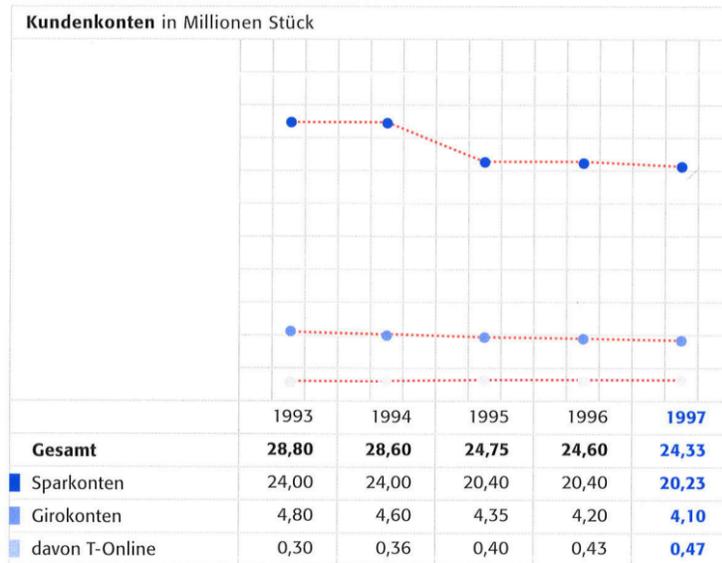
Die Möglichkeit, ihr Konto über T-Online zu führen, nutzten im vergangenen Jahr ca. 466.000 Teilnehmer (Vorjahr: 432.000); 770.000 Teilnehmer (Vorjahr: 700.000) nahmen den Postbank Telefonservice in Anspruch.

Anpassung an die Öffnung der Märkte in Europa Mit ihrer Anbindung an das EUROGIRO-Netz und der Möglichkeit von Zahlungen ins Ausland per T-Online ist die Postbank für ihre Kunden auch im Auslandszahlungsverkehr ein kompetenter und verlässlicher Partner.

Die Vorbereitungen auf die Europäische Währungsunion sind bei der Postbank in vollem Gange. Dabei wird auf qualifizierte Information des Kunden über die neue Währung EURO besonderes Augenmerk gelegt.

Spezialfonds für institutionelle Anleger und Firmenkunden Die Postbank bietet über ihre im März 1997 gegründete Tochter Deutsche Postbank Invest Kapitalanlage-gesellschaft mbH die Auflegung und das Management von Wertpapier-Spezialfonds an. Auf diese Weise können für die Kunden Mittel renditeträchtig, wachstumsorientiert, sicherheitsbetont und liquide investiert werden. Zum Jahresende wurden bereits 6,4 Mrd DM als Sondervermögen geführt.





Postbank Konzern wächst weiter

Angeregt durch die Erfolge der Luxemburger Fonds hat die Postbank für das Betreiben deutscher Publikumsfonds die Deutsche Postbank Privat Investment Kapitalanlagegesellschaft mbH gegründet. Die Aufnahme der Geschäfte wird für das vierte Quartal 1998 angestrebt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand Bericht erstattet und zusammenfassend erklärt: „...daß die Postbank nach den Umständen im Zeitpunkt des jeweiligen Geschäftes für jede Leistung im Sinne dieses Berichtes stets eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen wurden auf Veranlassung oder im Interesse des Bundes bzw. seiner verbundenen Unternehmen weder getroffen noch unterlassen.“

Personalanpassung weiterhin erforderlich

Die Postbank hat ihren Personalbestand auch 1997 dem technologischen Fortschritt sowie der stetigen Fortentwicklung der Produkte angepaßt. Die eingeleitete Phase zur dauerhaften Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit beinhaltet umfassende organisatorische Änderungen mit dem Ziel, die Arbeitsabläufe weiter zu verschlanken und die Kundenorientierung zu verstärken. Die hierzu notwendige Personalanpassung geschieht sowohl durch umfangreiche Qualifizierungsmaßnahmen als auch durch sozialverträglichen Personalab- und -umbau.

Bilanzstruktur und Bilanzentwicklung

Passivseite

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden prägen die Passivseite

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden prägen mit 87 Prozent der Bilanzsumme die Passivseite der Postbank. Sie betragen zum Stichtag 97.124 Mio DM nach 97.325 Mio DM im Vorjahr.

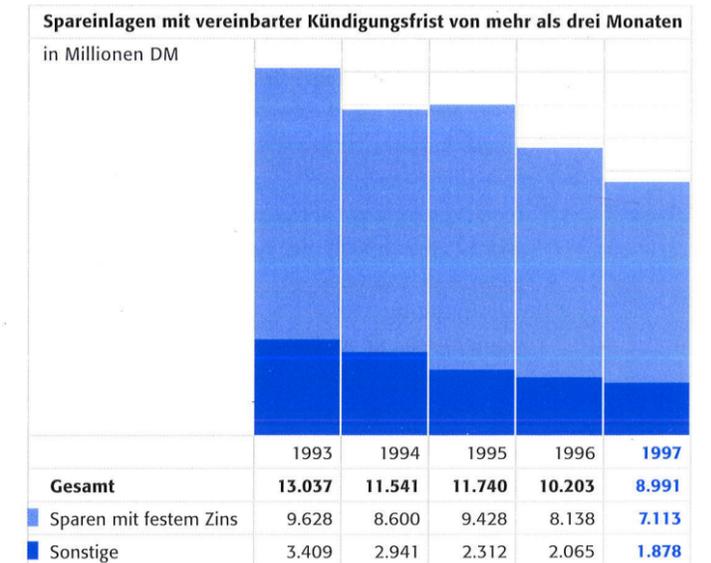
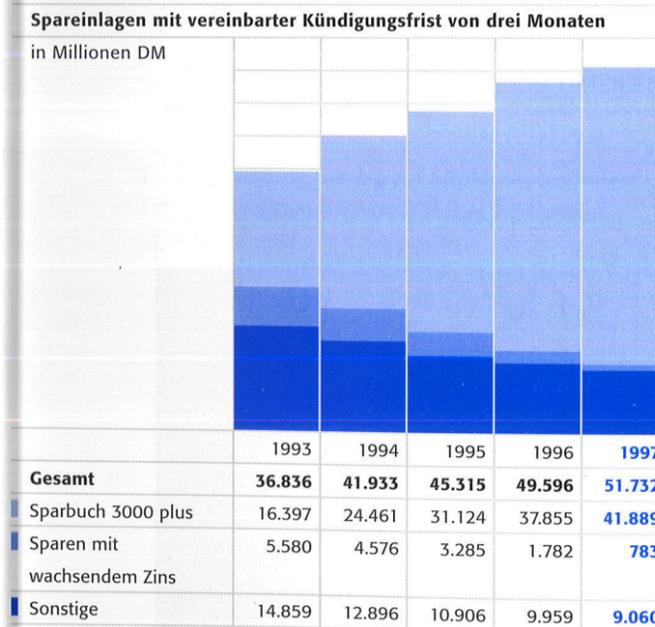
Volumen im Sparbereich leicht gestiegen

Das Volumen der Spareinlagen ist 1997 um 924 Mio DM gestiegen und betrug zum Jahresende 60.723 Mio DM. Einem Zuwachs von über 2.136 Mio DM bei

den Sparbüchern mit dreimonatiger Kündigungsfrist steht ein Rückgang um 1.212 Mio DM bei den Einlagen auf Konten mit längeren Kündigungsfristen gegenüber.

Weiterhin Zuwachs der Sparform „3000 plus“

Das Sparbuch „3000 plus“ als Sondersparform mit dreimonatiger Kündigungsfrist erzielte einen Zuwachs in Höhe von 4.034 Mio DM bzw. 10,7 Prozent. Dieses ausnehmend erfolgreiche Sparprodukt erreichte 1997 einen Anteil von 69 Prozent der gesamten Spareinlagen (Vorjahr: 63 Prozent).



Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.1997		31.12.1996		Veränderungen zum 31.12.1996	
	Mio DM	Mio DM	in Mio DM	in %		
Täglich fällig	26.787	27.942	-1.155	-4,1		
Mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist						
Termingelder	5.961	6.539	-578	-8,8		
Sparbriefe	3.654	3.045	609	20,0		
Teilsumme	9.615	9.584	31	0,3		
Gesamtsumme	36.402	37.526	-1.124	-3,0		

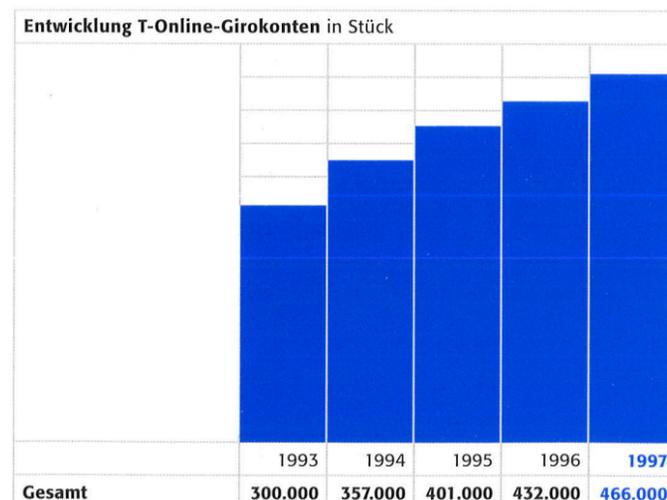
Giroeinlagen und Tagesgeld Die unter der Position „täglich fällige Verbindlichkeiten“ zusammengefaßten Kundeneinlagen in Höhe von 26.787 Mio DM lagen zum Bilanzstichtag um 1.155 Mio DM bzw. 4,1 Prozent unter dem Stand zum Jahresende 1996.

Termingelder und Sparbriefe Termingelder und Sparbriefe betragen zum Stichtag 9.615 Mio DM nach 9.584 Mio DM im Vorjahr. Vom Termingeldbestand entfielen 5.461 Mio DM auf die Niederlassung und die Tochtergesellschaft in Luxemburg und 500 Mio DM auf das Festgeldgeschäft im Inland.

Das Volumen der Sparbriefe stieg 1997 um 20 Prozent. Der Bestand lag demnach mit 3.654 Mio DM um 609 Mio DM höher als zum Jahresende 1996.

Rückstellungen entlasten die Zukunft Die Rückstellungen erhöhten sich von 2.182 Mio DM zum Vorjahresende auf 3.311 Mio DM zum

31. Dezember 1997. Die Veränderung resultiert im wesentlichen aus der Bildung von Rückstellungen für eingeleitete Personalanpassungsmaßnahmen, Neustrukturierung der Altersversorgung sowie eine steuerbedingte Anpassung für die an die Post gemäß Kooperationsvertrag zu zahlende Abgeltung. Damit wird erreicht, daß die zukünftige Entwicklung der Personal- und Sachkosten von erkennbaren Belastungen der Vergangenheit befreit ist.



Aktivseite

Die Aktivseite spiegelt die Anlage-tätigkeit der Postbank am Geld- und Kapitalmarkt wider.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 1997 wurden erneut Anteile an Spezialfonds erworben.

	31.12.1997		31.12.1996		Veränderungen zum 31.12.1996	
	Mio DM	Mio DM	in Mio DM	in %		
Forderungen an Kreditinstitute	59.863	59.529	334	0,6		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	30.251	31.575	-1.324	-4,2		
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.949	1.522	5.427	>100		
Forderungen an Kunden	3.522	5.961	-2.439	-41,0		
Gesamtsumme	100.585	98.587	1.998	2,0		

*Bankgeschäft = Geldmarktgeschäfte, Handel mit Schuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen, Effekten-Eigenhandel sowie Kreditvergabe durch die Zentrale und die Niederlassungen.

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute bilden weiterhin mit 59.863 Mio DM oder 54 Prozent der Bilanzsumme die größte Aktivposition.

Zusammensetzung der Schuldverschreibungen und der anderen festverzinslichen Wertpapiere

	31.12.1997		31.12.1996		Veränderungen zum 31.12.1996	
	Mio DM	Mio DM	in Mio DM	in %		
Anleihen und Schuldverschreibungen						
Öffentlicher Emittenten	10.434	12.375	-1.941	-15,7		
Anderer Emittenten	19.817	17.038	2.779	16,3		
Kurspflegebestand Anleihen der Deutschen Bundespost	-	2.162	-2.162	-100,0		
Gesamtsumme	30.251	31.575	-1.324	-4,2		

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren betrug zum 31. Dezember 1997 30.251 Mio DM. Dies entspricht ca. 27 Prozent der Bilanzsumme. Die Bilanzposition veränderte sich durch Rückgabe der Kurspflegepapiere der Deutschen Bundespost in Höhe von 2.162 Mio DM.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind zum 31. Dezember 1997 mit 6.949 Mio DM bilanziert. Die Zunahme dieser Position resultiert im wesentlichen aus dem Erwerb neu aufgelegter Spezialfonds in Höhe von 5.186 Mio DM sowie der Neuanlage in Aktien in Höhe von 392 Mio DM.

Forderungen an Kunden Die Forderungen an Kunden beliefen sich zum 31. Dezember 1997 auf 3.522 Mio DM nach 5.961 Mio DM im Vorjahr.

Das Ratenkreditgeschäft verzeichnete einen Zuwachs von 240 Mio DM auf 325 Mio DM. Das Baufinanzierungsvolumen stieg um 569 Mio DM auf 620 Mio DM.

Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsüberschuß Der Zinsüberschuß ist im Vergleich zum Vorjahr um 86 Mio DM oder 3,1 Prozent auf 2.692 Mio DM zurückgegangen. Das Vorjahresergebnis konnte von der Postbank als stark im Passivgeschäft orientierter Bank bei anhaltend niedrigem Zinsniveau nicht ganz erreicht werden.

Die Postbank hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie aus festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 4.863 Mio DM erwirtschaftet. Dies sind 235 Mio DM weniger als im Vorjahr. Diese Entwicklung resultiert aus dem gesunkenen Zinsniveau sowie aus Bestandsumschichtungen. Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren betragen im Berichtszeitraum 249 Mio DM.

Die Zinsaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr geringfügig gestiegen. Der gesamte Zinsaufwand für 1997 betrug 2.420 Mio DM nach 2.326 Mio DM im Vorjahr.

Der Zinsaufwand für Spareinlagen, Sparbriefe und Festgeld ist aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus um 52 Mio DM oder 2,7 Prozent auf 1.950 Mio DM zurückgegangen. Die übrigen Zinsaufwendungen sind um 146 Mio DM gestiegen.

Provisionsüberschuß Der Provisionsüberschuß betrug im Geschäftsjahr 1997 901 Mio DM nach 860 Mio DM im Vorjahr.

Die Provisionen waren im baren und unbaren Zahlungsverkehr rückläufig. Demgegenüber war im Kreditgeschäft und Investmentfondsgeschäft ein Anstieg zu verzeichnen.

Nettoertrag aus Finanzgeschäften Aus Finanzgeschäften konnte ein Nettoertrag von 73 Mio DM (Vorjahr: 68 Mio DM) erzielt werden. Dieser Ertrag resultiert im wesentlichen aus Wertpapierhandelsgeschäften.

Verwaltungsaufwand Der Verwaltungsaufwand einschließlich der Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen betrug 1997 3.915 Mio DM. Er ist geprägt durch die Bildung

	1995	1996	1997
Konten	97.000	196.000	238.000
Volumen in Mrd DM	1,4	3,0	3,7

einer Rückstellung in Höhe von 548 Mio DM für die anstehende Neustrukturierung der Postbank. Ohne Berücksichtigung dieser Sonderbelastung wäre der Verwaltungsaufwand von 3.720 Mio DM im Vorjahr auf 3.367 Mio DM gesunken. Dies entspricht einer Kostensenkung von 353 Mio DM oder 10,4 Prozent.

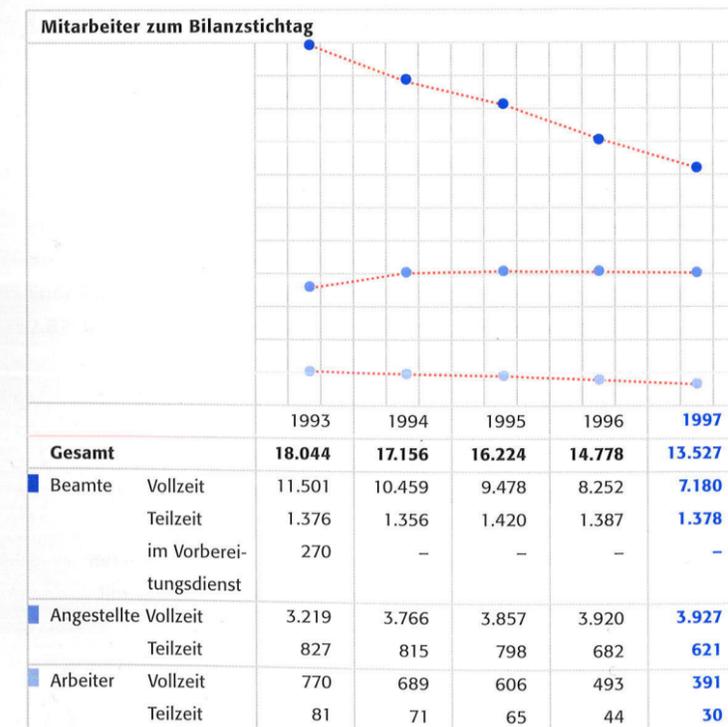
Die Personalaufwendungen (1.881 Mio DM) sind ohne den Sonderertrag der Rückstellungsbildung (548 Mio DM) gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 156 Mio DM oder 10,5 Prozent gesunken. Dieser Rückgang ist das Ergebnis der konsequenten Umsetzung des Restrukturierungskonzeptes der Postbank.

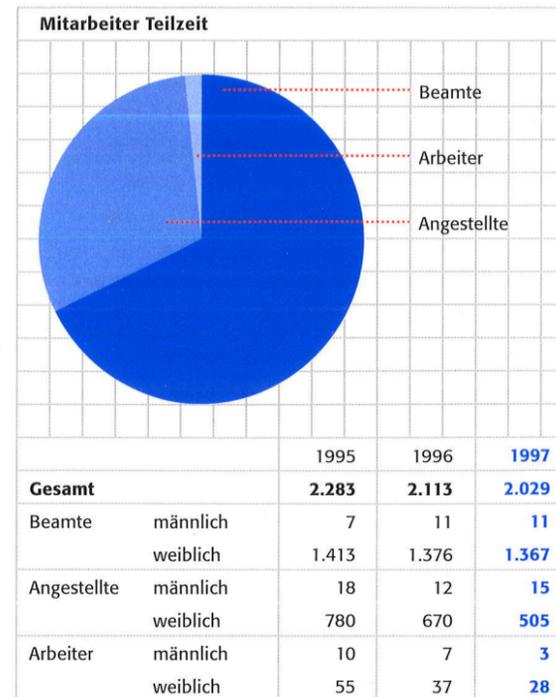
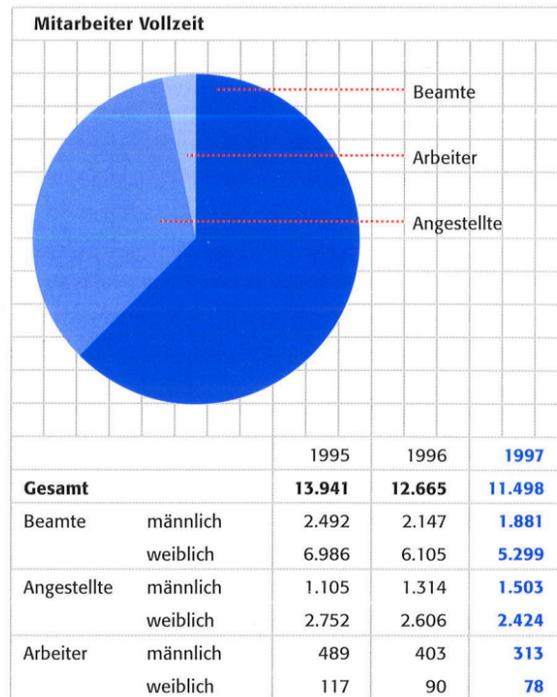
Der andere Verwaltungsaufwand sank im Berichtsjahr um 201 Mio DM oder 9,9 Prozent von 2.030 Mio DM

auf 1.829 Mio DM. Der Rückgang ist im wesentlichen auf den auf das Geschäftsjahr entfallenden Verbrauch der 1996 gebildeten Rückstellung an die Post zu zahlen den Vertriebsaufwendungen zurückzuführen.

Betriebsergebnis und Risikovorsorge Das Ergebnis vor Risikovorsorge ist wesentlich geprägt von Rückstellungen für Personalanpassungsmaßnahmen und beläuft sich für das Geschäftsjahr 1997 auf 128 Mio DM nach 239 Mio DM im Vorjahr.

Der Saldo der in der Risikovorsorge zusammengefaßten Positionen betrug plus 930 Mio DM. Zur Deckung der im Geschäftsjahr eingeleiteten





konkreten Vorsorgemaßnahmen wurden teilweise in Vorjahren gebildete allgemeine Vorsorgereserven herangezogen.

Außerordentliche Aufwendungen

Im Rahmen der Neustrukturierung der betrieblichen Altersversorgung hat die Postbank die auf sie entfallenden Versorgungsverpflichtungen der Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost (VAP) für die Arbeiter und Angestellten übernommen. Für diese Verpflichtungen wurden Pensionsrückstellungen in Höhe von 590 Mio DM gebildet. Dieser Teil der betrieblichen Altersversorgung kann dadurch in Zukunft ergebnisneutral gestaltet werden.

Für die aus dem Vertriebsverbund mit der Post entstehenden Belastungen hatte die Postbank basierend auf dem Grundlagenvertrag bereits in 1996 Vorsorge getroffen. Diese Rückstellung wurde zum 31. Dezember 1997 um 435 Mio DM aufgestockt, um zusätzlich aufgetretene eventuelle Risiken abzudecken.

Jahresüberschuß und Eigenkapitalentwicklung

Im Geschäftsjahr 1997 erzielte der Postbank Konzern einen Jahresüberschuß von 27 Mio DM.

Das Eigenkapital betrug zum 31. Dezember 1997 3.131 Mio DM nach 3.104 Mio DM im Vorjahr. Die Erhöhung entspricht dem Jahresüberschuß von 27 Mio DM, welcher in die Gewinnrücklagen eingestellt wurde.

Ausblick

Das laufende Geschäftsjahr 1998 wird von der Umsetzung der neuen Geschäftsphilosophie „schnell, einfach und kostengünstig“ geprägt sein. Die damit verbundene kundenorientiertere Produktgestaltung, die effiziente Aufbau- und Ablauforganisation sowie die mit der optimalen Gestaltung der Kooperationspartnerschaften einhergehende Erschließung neuer Geschäftsfelder wird das Ergebnis unserer Geschäftstätigkeit nachhaltig steigern.

Ein wichtiger Schritt erfolgte im April durch die Einführung der neuen Preisstruktur für das Postbank Girokonto. Bei Zahlungseingängen ab 2.000 DM im Monat erhält der Kunde sein Girokonto inklusive ec-Karte oder Postbank Card kostenlos. Gleiches gilt für Kunden unter 26 Jahren auch bei Zahlungseingängen von weniger als 2.000 DM. Im Sparbereich ist als kundenfreundliche Neuerung die Einführung der SparCard vorgesehen.

Darüber hinaus wird die Postbank im Rahmen der im vergangenen Jahr geschlossenen strategischen Partnerschaften attraktive Angebote im Bauspar- und Versicherungsbereich auf den Markt bringen. Bis Ende Februar 1998 wurden bereits 2.899 Bausparverträge mit einer

Bausparsumme von 65 Mio DM in Kooperation mit der Wüstenrot Bausparkasse abgeschlossen. Attraktive Versicherungsprodukte in Zusammenarbeit mit dem HDI sind zur Zeit in Vorbereitung.

Postbank und Post werden gemeinsam die stationären Vertriebswege kundenorientiert neu gestalten. Auf Basis eines Konzeptes, welches eine auf die Finanzdienstleistungen der Postbank abgestimmte Neustrukturierung des Filialnetzes vorsieht, wurden bereits im April zur Erfahrungsgewinnung die ersten Center-Filialen mit neuem bankenmäßigem Auftritt eröffnet. Im Vordergrund stehen mehr Beratung und Service.

Die Postbank wird auch in 1998 ihre Rationalisierungsanstrengungen fortsetzen und das Konzept zur Weiterentwicklung der Organisation der Postbank Niederlassungen und der Postbank Zentrale mit den Sozialpartnern beraten und zügig umsetzen. Die Verbesserung der Kostenstruktur und die damit einhergehende Erhöhung der Deckungsbeiträge lassen für die Zukunft weitere positive Ergebnistendenzen erwarten. Damit unternimmt die Postbank einen wesentlichen Schritt, auf dem durch starken Wettbewerb gekennzeichneten Bankenmarkt erfolgreich zu sein und den angestrebten Börsengang weiter vorzubereiten.

Bonn, den 24. März 1998

Deutsche Postbank AG

Der Vorstand

Dr. Dieter Boening Volker Mai Rainer Neumann Achim Scholz Joachim Sperbel

Konzernanhang

A. Allgemeine Angaben zur Gliederung des Konzernjahresabschlusses sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

I. Allgemeine Angaben Der Konzernjahresabschluß der Deutsche Postbank AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt und umfaßt den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 1997.

II. Konsolidierungskreis In den Konzernabschluß wurden neben der Deutsche Postbank AG die Deutsche Postbank International S.A., Luxemburg (PBI), die Deutsche Postbank Capital Management S.A., Luxemburg (PBCM), die Deutsche Postbank Asset Management S.A., Luxemburg (PBAM), die Deutsche Postbank Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Bonn (KAG), die Postbank Data GmbH, Bonn (Data) und die Postbank Immobilien und Baumanagement GmbH, Bonn (PIB), die alle von der Postbank AG zu 100 Prozent gehalten werden sowie die Postbank Immobilien und Baumanagement GmbH & Co Objekt Leipzig KG, Bonn (PIB KG), an der die PIB als Komplementärin zu 90 Prozent beteiligt ist, einbezogen.

Die PBI erstellte für das Geschäftsjahr 1997 einen zusammengefaßten Abschluß, in den die PBCM und die PBAM einbezogen wurden.

Aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 296 Abs. 2 HGB) wurden die Gesellschaft für Personal- und Beraterdienstleistungen mbH, Bonn (interServ) an der die Postbank zu 100 Prozent beteiligt ist und die VÖB-ZVD Zahlungsverkehrsdienstleistungsgesellschaft mbH (VÖB-ZVD) an der die Postbank zu 75 Prozent beteiligt ist, nicht konsolidiert; ihr Anteil an der addierten Konzernbilanzsumme betrug weniger als 0,01 Prozent.

III. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluß wird gemäß § 308 HGB einheitlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Deutschen Postbank AG aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch die Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte der Muttergesellschaft mit dem Eigenkapital der konsolidierten Tochtergesellschaften gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB nach der Buchwertmethode.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge werden verrechnet.

Auf eine Zwischenergebniseliminierung aus konzerninternen Leistungsverrechnungen wurde im Geschäftsjahr 1997 wegen der untergeordneten Bedeutung für die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Konzerns gemäß § 304 Absatz 3 HGB verzichtet. Ergebniswirksame Korrekturen aufgrund zeitlicher Buchungsunterschiede werden erfolgswirksam berücksichtigt. Eine Steuerabgrenzung gemäß § 306 HGB ist nicht erforderlich.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Die ausgewiesenen Kassenbestände, Guthaben bei Zentralnotenbanken, Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sind mit den jeweiligen Nominalwerten einschließlich abgegrenzter Zinsen angesetzt.

Die in den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden enthaltenen Namenspapiere und Schuldscheindarlehen sind nach § 340e Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem Nennbetrag einschließlich abgegrenzter Zinsen bewertet.

Schuldverschreibungen, festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Investmentanteile) sind mit ihren historischen Anschaffungskosten unter Beachtung des für das Umlaufvermögen geltenden strengen Niederstwertprinzips (§ 253 Abs. 3 Satz 1 HGB i.V.m. § 340e Abs. 1 Satz 2 HGB) bilanziert.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Treuhandvermögen und -verbindlichkeiten sind mit den jeweiligen Nominalwerten angesetzt.

Die Ausgleichsforderungen aus der Währungsumstellung 1990 werden gemäß D-Markbilanzgesetz (DMBilG) bilanziert.

Sachanlagen sind mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer orientiert an

den amtlichen AfA-Tabellen angesetzt. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden gemäß § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag zuzüglich Zinsabgrenzung ausgewiesen.

Rückstellungen für laufende Pensionen und Pensionsanswartschaften, auf die ein unmittelbarer Anspruch besteht, werden in der steuerlich zulässigen Höhe gemäß § 6a EStG gebildet.

Die Steuerrückstellungen sowie die anderen Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken der bestehenden, dem Grunde und/oder der Höhe nach ungewissen Verpflichtungen in angemessenem Umfang Rechnung. Die Jubiläumsrückstellungen sind mit dem steuerlich zulässigen Wert dotiert.

Portoerträge in Höhe von 107 Mio DM wurden im Berichtsjahr unter den Provisionserträgen ausgewiesen; im Vorjahr erfolgte eine Verrechnung mit Portoaufwendungen im Verwaltungsaufwand.

Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes wird mit strengen Maßstäben zur Risikoeinschätzung durch Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen und durch Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB in vollem Umfang Rechnung getragen.

Derivative Finanzinstrumente werden gemäß §§ 252 ff. HGB einzeln zu ihren Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Realisations- und Imparitätsprinzips bewertet.

Sofern derivative Finanzinstrumente und Kassageschäfte eine wirtschaftliche Einheit darstellen, bildet der Postbank Konzern Bewertungs-einheiten nach ex ante definierten strengen Kriterien.

V. Währungsumrechnung Die vorhandenen Sortenbestände wurden in den Einzelabschlüssen mit den jeweiligen Sortenmittelkursen des 31. Dezember 1997 und die Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen gemäß § 340h Abs. 1 Satz 2 HGB mit den am Bilanzstichtag gültigen Kassamittelkursen in DM umgerechnet.

Im Konzernabschluß wurden die Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung der ausländischen Tochterunternehmen zu den Devisenmittelkursen des 31. Dezember 1997 in D-Mark umgerechnet. Auf ausländische Währungen lautende und wie Anlagevermögen behandelte Vermögensgegenstände, die nicht in derselben Währung besonders gedeckt sind, werden zu historischen Währungskursen angesetzt.

VI. Angaben über Beteiligungsverhältnisse Die Bundesrepublik Deutschland hat uns gemäß § 20 Abs. 1 und Abs. 4 i.V.m. § 16 Abs. 1 und 2 AktG mitgeteilt, daß sie zum 31. Dezember 1997 alle Aktien der Deutschen Postbank AG hält.

B. Erläuterung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz Der Posten „Forderungen an Kreditinstitute“ enthält nachrangige Schuldscheindarlehen in Höhe von 56 Mio DM.

Der Posten „Forderungen an Kunden“ enthält nachrangige Darlehen in Höhe von 264 Mio DM.

Unverbriefte Forderungen bestanden gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TDM 50.

Bestand an börsenfähigen Wertpapieren:

	31.12.1997	31.12.1996
	DM Mio	DM Mio
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
börsennotiert	30.251	31.575
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
börsennotiert	419	30

Alle börsenfähigen Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren im folgenden Jahr fälligen Beträge beliefen sich auf 7.395 Mio DM.

Bei dem mit 183 Mio DM (Vorjahr: 190 Mio DM) ausgewiesenen Bilanzposten „Treuhandvermögen“ handelte es sich ausschließlich um von den Post-Spar- und Darlehensvereinen finanzierte durchlaufende Kredite an Mitarbeiter der Unternehmen der ehemaligen Deutschen

Bundespost. Entsprechend wurden in gleicher Höhe Treuhandverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die im Posten „Sachanlagen“ mit 1.730 Mio DM (Vorjahr: 1.719 Mio DM) enthaltenen Grundstücke, Gebäude, Anlagen im Bau und Mieterbauten wurden vom Postbank Konzern in Höhe von 1.550 Mio DM (Vorjahr: 1.630 Mio DM) im Rahmen seiner eigenen Geschäftstätigkeit

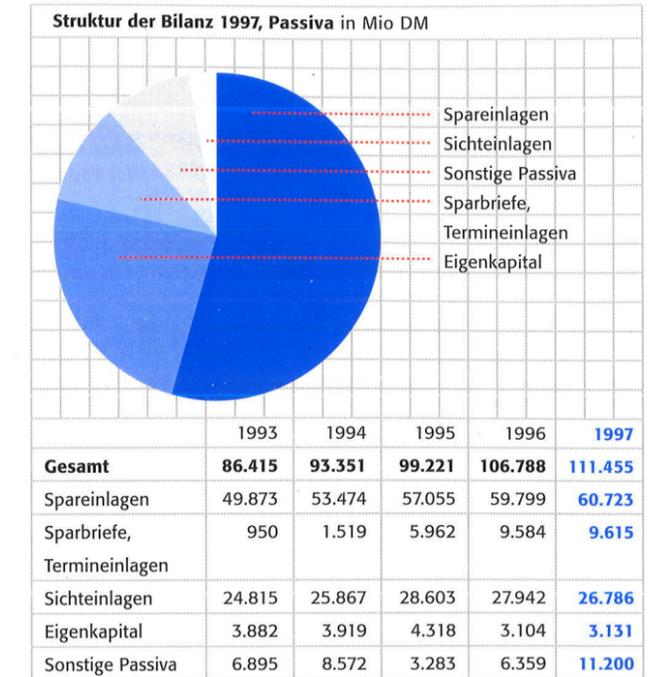
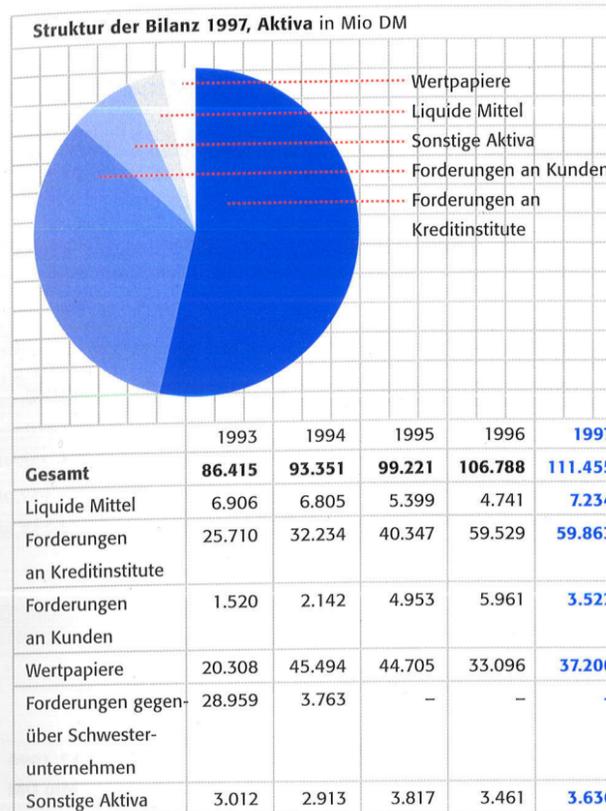
genutzt. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung belief sich auf 254 Mio DM (Vorjahr: 259 Mio DM).

Unter dem Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ wurden unter anderem Einzugspapiere in Höhe von 335 Mio DM (Vorjahr: 139 Mio DM) ausgewiesen.

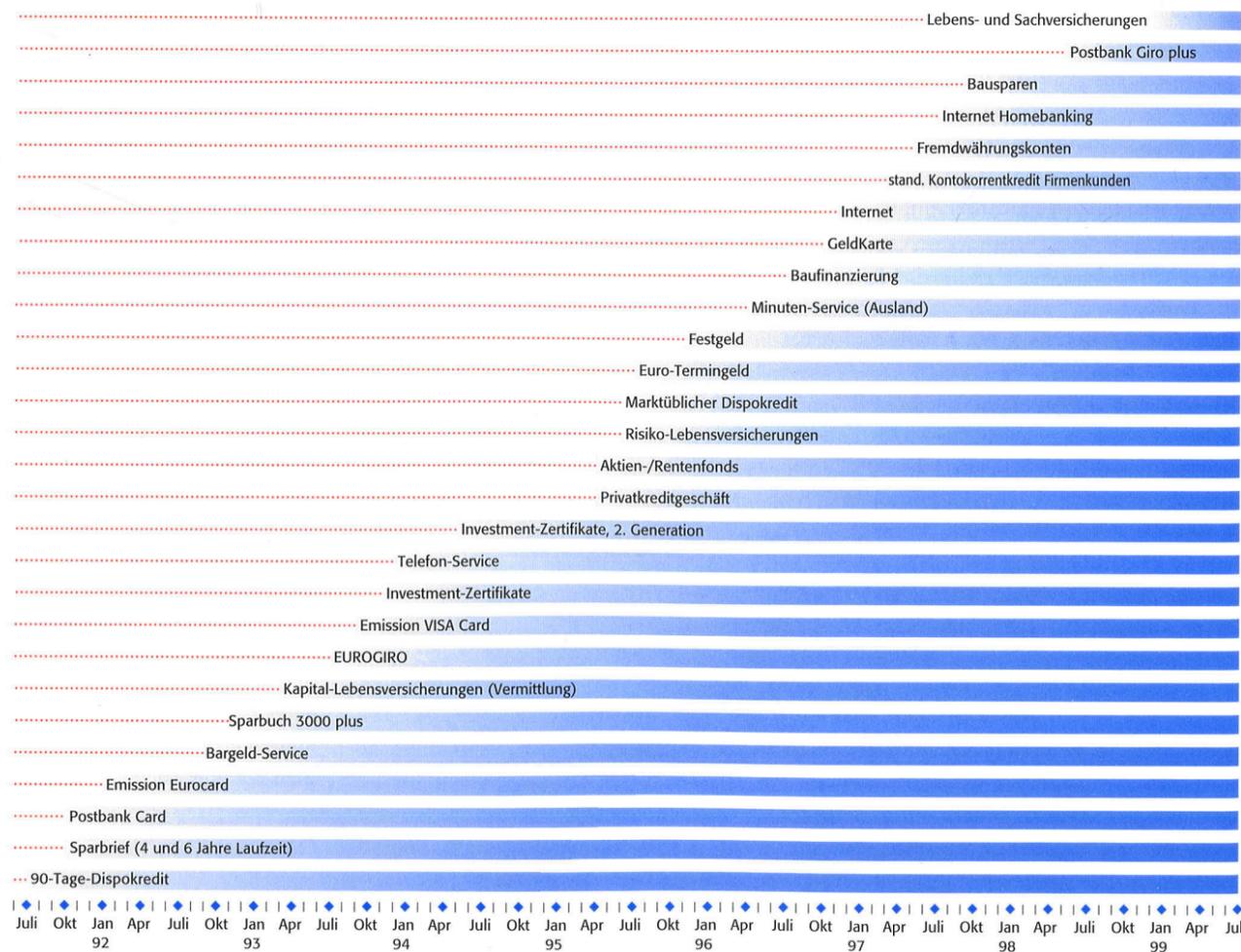
Unter dem Posten „Aktive Rechnungsabgrenzungsposten“ wurde unter anderem ein Agio in Höhe

von 1.592 TDM (Vorjahr: 1.102 TDM) ausgewiesen. Das Agio resultiert aus der Bilanzierung von Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen zum Nominalwert.

Unverbriefte Verbindlichkeiten bestanden gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 1,4 Mio DM. Sie entfielen in Höhe von 0,4 Mio DM auf die interServ und in Höhe von 1 Mio DM (Vorjahr: 1 Mio DM) auf die VÖB-ZVD.



Konsequente Erweiterung der Angebotspalette



Zum Bilanzstichtag bestanden Rücknahmeverpflichtungen für in Pension gegebene festverzinsliche Wertpapiere durch zwei Offenmarktgeschäfte mit der Deutschen Bundesbank im Buchwert von 3.704 Mio DM (Vorjahr: 1.766 Mio DM).

Unter dem Posten „Passive Rechnungsabgrenzungsposten“ wurden Disagien in Höhe von 4.816 TDM (Vorjahr: 5.891 TDM) ausgewiesen. Die Disagien resultieren aus der Bilanzierung von Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen zum Nominalwert.

Unter dem Posten „Pensionsrückstellungen“ sind Verpflichtungen aus der Neustrukturierung der

betrieblichen Altersversorgung für Arbeiter und Angestellte in Höhe von 676 Mio DM bilanziert.

Mit der Deutschen Post AG wurde für die Jahre 1997 bis 2006 ein Kooperationsvertrag abgeschlossen. Für den darin geregelten Vertriebsverbund ist in den „anderen Rückstellungen“ eine Rückstellung von 1.546 Mio DM enthalten.

Das gezeichnete Kapital beträgt gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung der Postbank AG 800 Mio DM. Es ist in 16 Millionen Inhaberaktien im Nennbetrag von je 50,- DM eingeteilt.

Die „Gewinnrücklagen“ beinhalten neben den Einstellungen aus dem Jahresüberschuß der Deutschen Postbank AG die Konzernanteile an den Bilanzergebnissen der konsolidierten Tochterunternehmen, soweit sie seit ihrer Zugehörigkeit zum Konzern erwirtschaftet worden sind. Zusätzlich beinhalten die Gewinnrücklagen die kumulierten Auswirkungen aus Konsolidierungsmaßnahmen.

Dem haftenden Eigenkapital werden nicht realisierte Reserven aus Wertpapieren gemäß § 10 Abs. 4a Satz 1 Nr. 4 KWG in Höhe von 294 Mio DM zugerechnet.

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Restbuchwert	
	Stand am 1.1.1997	Zugänge	Abgänge	Umgliederung	Stand 31.12.1997	Stand 1.1.1997	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.1997	31.12.1997	31.12.1996
	DM	DM	DM	DM	DM	DM	DM	DM	DM	DM	DM	DM
1. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.213.771,47	-	-	-1.213.771,47	-	-	-	-	-	-	-	1.213.771,47
2. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.750.000,--	50.000,--	-	-	3.800.000,--	-	-	-	-	-	3.800.000,--	3.750.000,--
3. Beteiligungen	299.810,--	-	-	-	299.810,--	-	-	-	-	-	299.810,--	299.810,--
4. Immaterielle Anlagewerte	176.245.060,21	48.202.701,17	6.514.366,19	-18.108,45	217.915.286,74	93.217.277,20	34.040.703,68	4.536.768,05	-5.322,98	122.715.889,85	95.199.396,89	83.027.783,01
5. Sachanlagen	2.394.248.819,38	194.748.356,52	72.436.147,29	18.108,45	2.516.579.137,06	416.744.908,69	171.372.956,19	55.661.582,85	5.322,98	532.461.605,01	1.984.117.532,05	1.977.503.910,69
Anlagevermögen	2.575.757.461,06	243.001.057,69	78.950.513,48	-1.213.771,47*	2.738.594.233,80	509.962.185,89	205.413.659,87	60.198.350,90	-	655.177.494,86	2.083.416.738,94	2.065.795.275,17

* In Höhe von 1.213.771,47 DM wurden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere vom Anlagebestand in den Liquiditätsbestand umgegliedert.

Fristgliederung ausgewählter Bilanzposten nach Ursprungslaufzeiten

	31.12.1997 Mio DM	31.12.1996 Mio DM
Andere Forderungen an Kreditinstitute	58.761	57.759
davon mit ursprünglich vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als drei Monaten	12.049	12.105
mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	32.569	33.586
vier Jahren oder länger	14.143	12.068
Forderungen an Kunden	3.522	5.961
davon mit ursprünglich vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als vier Jahren	1.681	4.502
vier Jahren oder länger	1.841	1.459
Anleihen und Schuldverschreibungen von öffentlichen Emittenten	10.435	12.375
davon mit ursprünglich vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von bis zu vier Jahren	2.889	3.225
mehr als vier Jahren	7.546	9.150
Anleihen und Schuldverschreibungen von anderen Emittenten	19.816	17.038
davon mit ursprünglich vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von bis zu vier Jahren	7.319	5.493
mehr als vier Jahren	12.497	11.545
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.499	2.467
davon mit ursprünglich vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als drei Monaten	4.963	2.014
mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	536	453
vier Jahren oder länger	-	-
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	-	-
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	9.615	9.584
davon mit ursprünglich vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als drei Monaten	3.734	-
mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	2.108	6.538
vier Jahren oder länger	3.773	3.046
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	2.358	1.915
Verbriefte Verbindlichkeiten	18	-
davon mit ursprünglich vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als drei Monaten	18	-
mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	-	-
vier Jahren oder länger	-	-
darunter: vor Ablauf von vier Jahren fällig	-	-

Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden beliefen sich zum Stichtag auf 2.694 Mio DM (Vorjahr: 2.680 Mio DM) bzw. 290 Mio DM (Vorjahr: 357 Mio DM).

Arbeiter und Angestellte. Ferner sind 435 Mio DM zur Rückstellung für die Belastungen des Schaltervertrages mit der Deutschen Post AG zugeführt worden.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

In den „Personalaufwendungen“ ist in Höhe von 548 Mio DM eine Zuführung zur Rückstellung für die Neustrukturierung der Postbank enthalten.

Im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ (513 Mio DM) sind Erträge aus nicht in voller Höhe in Anspruch genommenen ungewissen Verbindlichkeiten enthalten.

Der Posten „Außerordentliche Aufwendungen“ (1.025 Mio DM) beinhaltet in Höhe von 590 Mio DM eine Zuführung zur Rückstellung für pensionsähnliche Verpflichtungen aus der Neustrukturierung der betrieblichen Altersversorgung für

C. Sonstige Angaben

I. Termingeschäfte Im folgenden sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte des Postbank Konzern dargestellt, die lediglich ein Erfüllungsrisiko sowie Zins-, Währungs- und sonstige Marktpreisrisiken enthielten.

Derivate Geschäfte – Volumina				
	Nominalwerte		Kreditrisiko- äquivalente	Wiederbeschaf- fungskosten
	31.12.1997	31.12.1996	31.12.1997	31.12.1997
	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM
Zinsrisiken				
OTC-Produkte	3.921	2.257	68	2
Zinsswaps	2.576	2.052	61	2
FRA's	1.345	205	7	-
Börsengehandelte				
Produkte	-	35	-	-
Gesamt	3.921	2.292	68	2
Währungsrisiken				
OTC-Produkte	3.436	2.844	77	8
Devisentermin- geschäfte	3.396	2.844	68	8
Zins-/Währungsswaps	40	-	9	-
Börsengehandelte				
Produkte	-	10	-	-
Gesamt	3.436	2.854	77	8
Aktien- und sonstige Preisrisiken				
OTC-Produkte	656	-	66	24
Aktien-/Index-Optionen	656	-	66	24
long	331	-	66	24
short	325	-	-	-
Börsengehandelte Produkte	3	7	-	-
Gesamt	659	7	66	24

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Derivate als Bestandteil von zusammengesetzten Produkten (sog. compound products) wurden aufgeführt, soweit diese als Teilkomponente darstellbar waren. Um die Aussagefähigkeit zu erhöhen, wurden zur Risikobeurteilung zusätzlich die Kreditrisikoäquivalente sowie die Wiederbeschaffungskosten aufgeführt.

Die Kreditrisikoäquivalente wurden nach der Laufzeitmethode ermittelt. Nettingverfahren kamen hierbei nicht zur Anwendung.

Die Wiederbeschaffungskosten betreffen alle Kontrakte mit positiven Marktwerten. Eine Verrechnung mit Kontrakten mit negativen Marktwerten wurde nicht vorgenommen.

Derivate Geschäfte – Fristengliederung						
	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien und sonstige Preisrisiken	
Nominalwerte	31.12.1997	31.12.1996	31.12.1997	31.12.1996	31.12.1997	31.12.1996
	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM
Restlaufzeiten						
bis 1 Jahr	2.285	240	3.396	2.854	8	7
bis 5 Jahre	1.100	698	-	-	651	-
über 5 Jahre	536	1.354	40	-	-	-
Gesamt	3.921	2.292	3.436	2.854	659	7

Derivate Geschäfte – Kontrahentengliederung				
	Nominalwerte		Kreditrisikoäquivalente	Wieder- beschaffungskosten
	31.12.1997	31.12.1996	31.12.1997	31.12.1997
	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM
Banken in der OECD	8.016	5.153	211	34

Derivate Geschäfte – Handelsgeschäfte				
Nominalwerte	31.12.1997	31.12.1996	31.12.1997	31.12.1997
	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM
Zinskontrakte	462	452	8	1
Aktienkontrakte	8	-	-	-
Handelsgeschäfte	470	452	8	1

Obige Übersicht erläutert diese Angaben nach unterschiedlichen Kriterien. Neben den Angaben zur Laufzeitklasse nach Risikokategorie erfolgte eine Aufteilung nach Kontrahenten. Handelsgeschäfte wurden separat dargestellt. Kontrahenten aller Geschäfte waren Banken in der OECD.

II. Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten bestanden zum Bilanzstichtag in Form von weitergegebenen abgerechneten Wechseln, Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen in Höhe von 518 Mio DM (Vorjahr: 432 Mio DM).

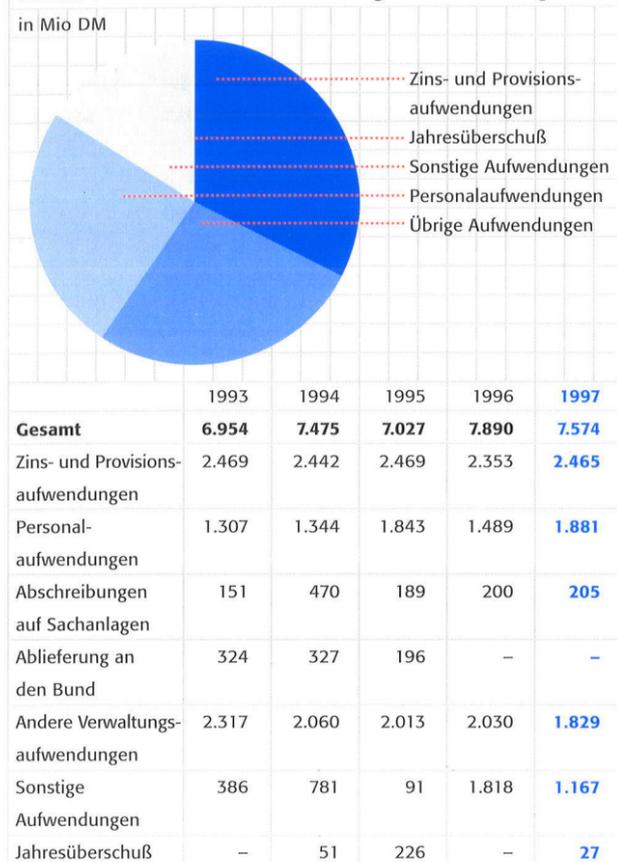
Die Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln in Höhe von 65 Mio DM resultierten aus dem für Großkunden angebotenen Wechseldiskontgeschäft.

Bei den Bürgschaften und Gewährleistungen handelte es sich um Transfergarantien in Höhe von 328 Mio DM sowie Bürgschaften im Zusammenhang mit Baufinanzierungen (2 Mio DM).

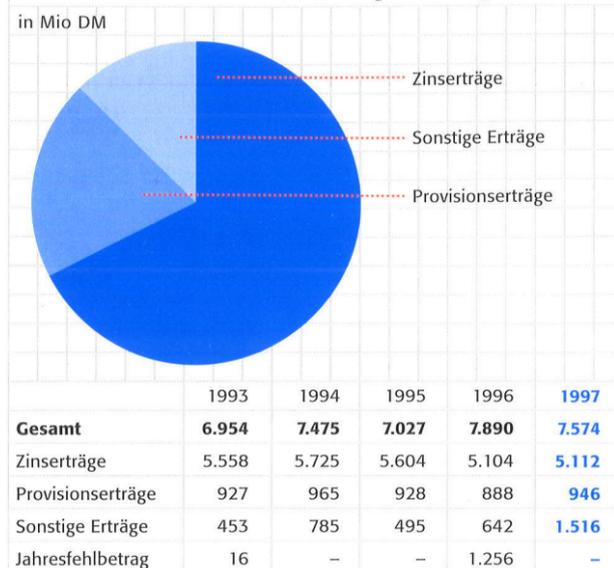
In Höhe von 123 Mio DM lag eine Übernahmeerklärung seitens der Postbank gegenüber den Anlegern von Sub-Fonds des Luxemburger Postbank Rendite Fonds vor. Damit garantiert die Postbank AG jedem Anteilhaber, daß die Anteilswerte der jeweiligen Sub-Fonds zu deren Laufzeit mindestens dem jeweiligen Erstausgabepreis bzw. dem Erstausgabepreis abzüglich Ausgabeaufgeld entsprechen.

Die Deutsche Postbank AG trägt, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, dafür Sorge, daß die Deutsche PBI S.A. ihre Verpflichtungen erfüllen kann.

Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung 1997, Aufwendungen



Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung 1997, Erträge



III. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gemäß Artikel 4 § 16 PTNeuOG hat die Postbank bis einschließlich 1999 jährlich 310 Mio DM und in den folgenden Jahren 33 v. H. der Bruttobezüge ihrer aktiven Beamten und der fiktiven Bruttobezüge ihrer beurlaubten Beamten an ihre zu diesem Zweck gegründete Unterstützungskasse zu zahlen. Darüber hinausgehende Verpflichtungen der Postbank für Leistungen der Unterstützungskasse bestehen nicht, sondern sind durch den Bund zu tragen.

Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahltes Kapital beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 4 Mio DM.

IV. Mitarbeiter

Durchschnittlicher Personalbestand der Postbank im Berichtszeitraum			
	weiblich	männlich	gesamt
Vollzeitkräfte			
Beamte	5.559	1.965	7.524
Angestellte	2.473	1.444	3.917
Gewerbliche Arbeitnehmer	79	328	407
	8.111	3.737	11.848
Teilzeitkräfte			
Beamte	1.363	12	1.375
Angestellte	639	16	655
Gewerbliche Arbeitnehmer	30	4	34
	2.032	32	2.064
	10.143	3.769	13.912

Die Postbank beschäftigte darüber hinaus zum 31. Dezember 1997 405 Auszubildende und 21 Trainees.

V. Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen im Berichtszeitraum 3.908.976,38 DM.

An frühere Vorstandsmitglieder wurden 578.413,90 DM gezahlt. Für diesen Personenkreis bestanden Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 7.244.567,- DM, die sämtliche Verpflichtungen decken.

Zum Bilanzstichtag waren Kredite an Mitglieder des Vorstandes in Höhe von 831,8 TDM gewährt.

Die dem Aufsichtsrat gewährten Bezüge beliefen sich auf 761.034,16 DM.

VII. Andere Angaben Nach § 2 Abs. 4 Postumwandlungsgesetz (PostUmwG) trägt der Bund die Gewährleistung für die Erfüllung der zum Zeitpunkt der Eintragung der Deutsche Postbank AG in das Handelsregister bestehenden Verbindlichkeiten. Für die Spareinlagen endet die Gewährleistung spätestens nach Ablauf von fünf Jahren ab dem Zeitpunkt der Handelsregistereintragung.

Die Deutsche Postbank AG ist seit 1995 dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes öffentlicher Banken angeschlossen.

VI. Anteilsbesitzliste nach § 285 Nr. 11 und § 313 Abs. 2 HGB

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil (%) unmittelbar	Anteil (%) mittelbar	Ergebnis 31.12.1997	
			Eigenkapital TDM	TDM
1. Konsolidierte Unternehmen:				
Deutsche Postbank				
International S.A., Luxemburg	100,0		229.049	9.000
Postbank Immobilien und Baumanagement GmbH, Bonn	100,0		36.419	-
Postbank Data GmbH, Bonn	100,0		101.914	1.522
Deutsche Postbank Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Bonn	100,0		15.971	5.971
Deutsche Postbank Capital Management S.A., Luxemburg		100,0	36.793	12.117
Deutsche Postbank Asset Management S.A., Luxemburg		100,0	12.928	10.380
Postbank Immobilien und Baumanagement GmbH & Co. Objekt Leipzig KG, Bonn		90,0	-72.857	-3.197
2. Nicht konsolidierte Unternehmen:				
interServ Gesellschaft für Personal- und Beraterdienstleistungen mbH, Bonn	100,0		70	20
VöB-ZVD Zahlungsverkehrsdienstleistungs-Gesellschaft mbH, Bonn	75,0		5.516*	516*

*Jahresabschluss 31. Dezember 1996

D. Organmitglieder

Vorstand

Dr. Dieter Boening, Wachtberg
Vorsitzender des Vorstandes
(seit 1. Juli 1997)

Dr. Günter Schneider, Neuss
Vorsitzender des Vorstandes
(bis 7. Mai 1997)

Rainer Neumann, Königswinter

Volker Mai, Bad Honnef

Achim Scholz, Bonn

Joachim Sperbel, Overath

Aufsichtsrat

1. Vertreter der Anteilseigner

Dr. Hans Friderichs
Bundesminister a. D., Mainz,
Vorsitzender

Dr. Thea Brüner
Vorsitzende der Verbraucherzentrale
Berlin e.V., Berlin

Prof. Dr. Hans-E. Büschgen
Seminar für Allgemeine BWL und
Bankbetriebslehre an der Universität
zu Köln, Köln

Dr. Joachim Henke
Abteilungsleiter im Bundes-
ministerium der Finanzen, Bonn

Dr. Paul Laufs
Mitglied des Deutschen Bundestages,
Bonn

Dipl.-Ing. Roman Lorenz
Vizepräsident der Industrie- und
Handelskammer Dresden, Dresden

Dr. Manfred Schüler
Staatssekretär a. D., Mitglied des
Vorstandes der Kreditanstalt für
Wiederaufbau, Frankfurt am Main

Dr.-Ing. Dieter Soltmann
Persönlich haftender Gesellschafter
der Spaten-Franziskaner-Bräu KGaA,
München

Alfred Waiß
Vorsitzender des Vorstandes der
Vereinigten Postversicherung,
Stuttgart

Dr. Dieter von Würzen
Staatssekretär a. D., Bonn

2. Vertreter der Arbeitnehmer

Michael Sommer
Mitglied des Geschäftsführenden
Hauptvorstandes der Deutschen
Postgewerkschaft, Frankfurt am Main,
Stellvertretender Vorsitzender
(seit 14. Oktober 1997)

Albert Stegmüller
Stellvertretender Vorsitzender der
Deutschen Postgewerkschaft,
Schwalbach, Stellvertretender
Vorsitzender
(bis 14. Oktober 1997)

Marietta Auer
Abteilungsleiterin bei der Deutschen
Postbank AG, Unterhaching
(seit 14. Oktober 1997)

Wolfgang Enßen
Stellvertretender Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrats der Deutschen
Postbank AG, Oberhausen
(bis 30. Juni 1997)

Michael Herzog
Niederlassungsleiter der Postbank
Niederlassung Hamburg, Norderstedt
(bis 14. Oktober 1997)

Ralf Höhmann
Mitglied des Betriebsrats bei der
Postbank Niederlassung Stuttgart,
Stuttgart
(seit 1. Juli 1997)

Elmar Kallfelz
Vorsitzender des Betriebsrats der
Postbank Zentrale, Meckenheim
(seit 14. Oktober 1997)

Margrit Kröger
Mitglied des Betriebsrats der
Postbank Niederlassung Hamburg,
Hamburg

Sabine Lerner
Stellvertretende Vorsitzende des
Gesamtbetriebsrats der Deutschen
Postbank AG, Rheinbach

Bernd Lindenau
Bezirksvorsitzender der Deutschen
Postgewerkschaft, Berlin

Werner Schulte
Vorsitzender der Deutschen
Postgewerkschaft Bezirk Nord, Kiel
(seit 14. Oktober 1997)

Karola Schwuchow
Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats
der Deutschen Postbank AG, Bonn

Gisela Volk
Geschäftsführerin des Bezirks-
verbandes Hessen im Deutschen
Postverband, Frankfurt am Main
(bis 14. Oktober 1997)

Christine Weiler
Vorsitzende des Betriebsrats der
Postbank Niederlassung München,
München

Monika Weltken
Mitglied des Betriebsrats der
Postbank Niederlassung Frankfurt,
Frankfurt am Main
(bis 14. Oktober 1997)

Bonn, den 24. März 1998

Deutsche Postbank AG

Der Vorstand


Joachim Sperbel

Bestätigungsvermerk

Der Konzernabschluß entspricht
nach unserer pflichtgemäßen Prüfung
den gesetzlichen Vorschriften. Der
Konzernabschluß vermittelt unter
Beachtung der Grundsätze ord-
nungsmäßiger Buchführung ein den
tatsächlichen Verhältnissen ent-
sprechendes Bild der Vermögens-,
Finanz- und Ertragslage des Konzerns
Deutsche Postbank AG. Der Konzern-
lagebericht steht im Einklang mit
dem Konzernabschluß.

Frankfurt am Main,
den 14. April 1998

KPMG
Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Dr. Nonnenmacher) (Dr. Wagner)
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Direktoren

Michael Floetenmeyer,
Witten

Gerd Hartwig,
St. Augustin

Dr. Wilhelm Hemmerde,
Wachtberg/Pech

Peter Heubach,
Bonn

Heinz Friedrich Mauer,
Bonn

Werner Merkes,
Köln

Dr. Hans Molnar,
Königswinter

Uwe Nagel,
Köln

Hartmut Nitsch,
Bad Honnef
(bis 31. Mai 1997)

Dr. Richard Reinfeld,
Wachtberg/Ließem
(bis 31. Mai 1997)

Dr. Dieter Richter,
Troisdorf

Klaus Schöniger,
Hofheim/Taunus

Dr. Erhard Schramm,
Bonn
(bis 31. Mai 1997)

Andrea Wiegand,
Bochum
(ab 1. Juli 1997)


Dr. Dieter Boening


Volker Mai


Rainer Neumann


Achim Scholz

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 1997

Aktiva

	DM	DM	DM	TDM 31.12.1996
1. Barreserve				
a) Kassenbestand	2.635.195.336,26			2.373.664
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank 4.599.148.205,35 DM (31.12.1996: 2.367.737 TDM)	4.599.148.205,35	7.234.343.541,61		2.367.737
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	1.101.578.872,16			1.770.344
b) andere Forderungen	58.761.468.181,87	59.863.047.054,03		57.759.150
3. Forderungen an Kunden		3.521.641.515,05		5.961.126
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert 465.734.534,34 DM (31.12.1996: 36.260 TDM) Kommunalkredite 896.108.316,97 DM (31.12.1996: 3.771.632 TDM)				
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	---			
ab) von anderen Emittenten	---	---		
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	10.434.704.965,62			12.374.608
bb) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 27.120.214.660,95 DM (31.12.1996: 27.465.272 TDM)	19.816.792.402,91	30.251.497.368,53		17.038.223
c) Kurspflegebestand Anleihen Deutsche Bundespost	---	---	30.251.497.368,53	2.161.826
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		6.948.835.614,40		1.521.809
6. Beteiligungen		299.810,00		300
darunter: an Kreditinstituten -- DM (31.12.1996: -- TDM)				
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		3.800.000,00		3.750
darunter: an Kreditinstituten -- DM (31.12.1996: -- TDM)				
8. Treuhandvermögen		182.864.217,20		190.141
darunter: Treuhandkredite 182.864.217,20 DM (31.12.1996: 190.141 TDM)				
9. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch		904.186.844,61		927.284
10. Immaterielle Anlagewerte		95.199.396,89		83.028
11. Sachanlagen		1.984.117.532,05		1.977.504
12. Sonstige Vermögensgegenstände		397.243.220,97		208.795
13. Rechnungsabgrenzungsposten		68.370.396,72		68.618
Summe der Aktiva		111.455.446.512,06		106.787.907

Passiva

	DM	DM	DM	TDM 31.12.1996
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig	1.707.870.890,77			1.144.274
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.498.521.464,50	7.206.392.355,27		2.466.973
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	51.732.210.686,01			49.595.862
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	8.990.500.573,11	60.722.711.259,12		10.202.839
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	26.786.269.433,89			27.942.099
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	9.615.261.650,37	36.401.531.084,26	97.124.242.343,38	9.584.063
3. Verbriefte Verbindlichkeiten			18.000.000,00	--
4. Treuhandverbindlichkeiten		182.864.217,20		190.141
darunter: Treuhandkredite 182.864.217,20 DM (31.12.1996: 190.141 TDM)				
5. Sonstige Verbindlichkeiten			392.231.114,70	367.449
6. Rechnungsabgrenzungsposten			89.511.416,14	7.850
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	699.463.984,00			15.693
b) Steuerrückstellungen	21.820.198,49			15.105
c) andere Rückstellungen	2.589.856.447,99	3.311.140.630,48		2.151.141
8. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital	800.000.000,00			800.000
b) Kapitalrücklage	2.268.575.398,04			2.268.575
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage	20.060.000,00			20.060
cb) andere Gewinnrücklagen	45.181.873,01			15.859
d) Anteile in Fremdbesitz	-2.752.836,16			-2.053
e) Bilanzgewinn	---	3.131.064.434,89		1.976
Summe der Passiva		111.455.446.512,06		106.787.907

1. Eventualverbindlichkeiten

a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	65.476.448,50	31.746
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	452.492.962,87	400.815
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	---	--

2. Andere Verpflichtungen

a) unwiderrufliche Kreditzusagen	71.684.000,00	--
----------------------------------	---------------	----

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1997

Aufwendungen

	DM	DM	DM	TDM Vorjahr
1. Zinsaufwendungen			2.420.276.831,16	2.325.708
2. Provisionsaufwendungen			44.373.193,32	27.271
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	1.416.633.466,18			948.838
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	464.007.871,14	1.880.641.337,32		540.587
darunter: für Altersversorgung				
370.449.678,84 DM				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		1.829.330.132,23	3.709.971.469,55	2.030.429
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			205.413.659,87	199.722
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			68.785.340,00	122.003
6. Aufwendungen aus Verlustübernahme			-,-	-
7. Außerordentliche Aufwendungen			1.025.035.000,00	1.554.000
8. Steuern vom Einkommen und Ertrag			6.466.169,82	10.280
9. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 5 ausgewiesen			67.259.864,88	131.218
10. Jahresüberschuß			26.646.928,49	-
Summe der Aufwendungen			7.574.228.457,09	7.890.056

Erträge

	DM	DM	TDM Vorjahr
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.746.737.746,42		2.531.357
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.116.588.806,44	4.863.326.552,86	2.567.157
2. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	248.938.232,73		5.164
b) Beteiligungen	-,-		-
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	-,-	248.938.232,73	370
3. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen		30.812,01	-
4. Provisionserträge		945.764.294,42	887.627
5. Nettoertrag aus Finanzgeschäften		73.000.887,16	68.358
6. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		929.996.419,42	68.895
7. Sonstige betriebliche Erträge		513.171.258,49	504.779
8. Jahresfehlbetrag		-,-	1.256.349
Summe der Erträge		7.574.228.457,09	7.890.056
1. Jahresüberschuß		26.646.928,49	
2. Konzern-Gewinnvortrag aus den Vorjahren		1.975.903,92	
3. Ergebnis Konzernfremde		699.747,28	
4. Einstellung in die Gewinnrücklagen		- 29.322.579,69	
5. Bilanzgewinn		-,-	

Die Postbank Adressen

Postbank Zentrale
Friedrich-Ebert-Allee 114-126
53113 Bonn
Postfach 40 00
☒ 53105 Bonn
Telefon: (02 28) 9 20-0
Telefax: (02 28) 9 20-28 18/-28 19

Tochtergesellschaften

Deutsche Postbank International S. A.
Airport Center
2, route de Trèves
L-2633 Luxemburg - Senningerberg
Postfach 11 21
☒ L-2966 Luxemburg
Telefon: (0 03 52) 34 95 31-1
Telefax: (0 03 52) 34 62 06

Postbank Immobilien und Baumanagement GmbH
Friedrich-Ebert-Allee 114-126
53113 Bonn
Postfach 40 00
☒ 53105 Bonn
Telefon: (02 28) 9 20-0
Telefax: (02 28) 9 20-57 70

Postbank Data GmbH
Friedrich-Ebert-Allee 114-126
53113 Bonn
Postfach 40 00
☒ 53105 Bonn
Telefon: (02 28) 9 20-0
Telefax: (02 28) 9 20-58 10

Deutsche Postbank Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH
Friedrich-Ebert-Allee 114-126
53113 Bonn
Postfach 40 00
☒ 53105 Bonn
Telefon: (02 28) 9 20-0
Telefax: (02 28) 9 20-18 78

Deutsche Postbank Privat Investment Kapitalanlagegesellschaft mbH i.G.
Friedrich-Ebert-Allee 114-126
53113 Bonn
Postfach 40 00
☒ 53105 Bonn
Telefon: (02 28) 9 20-0
Telefax: (02 28) 9 20-76 99

Region Nord

Postbank Niederlassung Hamburg
Überseering 26
22297 Hamburg
☒ 22280 Hamburg
Telefon: (0 40) 63 83-0
Telefax: (0 40) 63 83-48 60

Postbank Niederlassung Hannover
Goseriede 16
30159 Hannover
☒ 30139 Hannover
Telefon: (05 11) 9 18-0
Telefax: (05 11) 9 18-73 25

Region West

Postbank Niederlassung Dortmund
Hiltropwall 4-12
44137 Dortmund
☒ 44131 Dortmund
Telefon: (02 31) 1 80-0
Telefax: (02 31) 1 80-24 82

Postbank Niederlassung Essen
Kruppstraße 2
45128 Essen
☒ 45125 Essen
Telefon: (02 01) 8 19-0
Telefax: (02 01) 22 87 69

Postbank Niederlassung Köln
Postprivatstraße
50668 Köln
☒ 50607 Köln
Telefon: (02 21) 1 40-0
Telefax: (02 21) 12 41 27

Region Ost

Postbank Niederlassung Berlin
Hallesches Ufer 60
10963 Berlin
☒ 10916 Berlin
Telefon: (0 30) 25 55-0
Telefax: (0 30) 25 55-31 90

Postbank Niederlassung Leipzig
Rohrteichstraße 18
04347 Leipzig
☒ 04085 Leipzig
Telefon: (03 41) 2 36-0
Telefax: (03 41) 2 36-21 99

Region Mitte

Postbank Niederlassung Frankfurt am Main
Eckenheimer Landstraße 242
60320 Frankfurt
☒ 60288 Frankfurt
Telefon: (0 69) 15 62-0
Telefax: (0 69) 15 62-19 03

Postbank Niederlassung Karlsruhe
Kriegsstraße 100
76133 Karlsruhe
☒ 76118 Karlsruhe
Telefon: (07 21) 9 30-0
Telefax: (07 21) 9 30-89 34

Postbank Niederlassung Ludwigshafen
Ernst-Boehe-Straße 15
67059 Ludwigshafen
☒ 67057 Ludwigshafen
Telefon: (06 21) 5 08-0
Telefax: (06 21) 5 08-31 09

Postbank Niederlassung Saarbrücken
Neugrabenweg 2
66123 Saarbrücken
☒ 66107 Saarbrücken
Telefon: (06 81) 93 33-0
Telefax: (06 81) 93 33-1 67

Region Süd

Postbank Niederlassung München
Bayerstraße 49
80335 München
☒ 80317 München
Telefon: (0 89) 51 69-0
Telefax: (0 89) 51 69-47 00

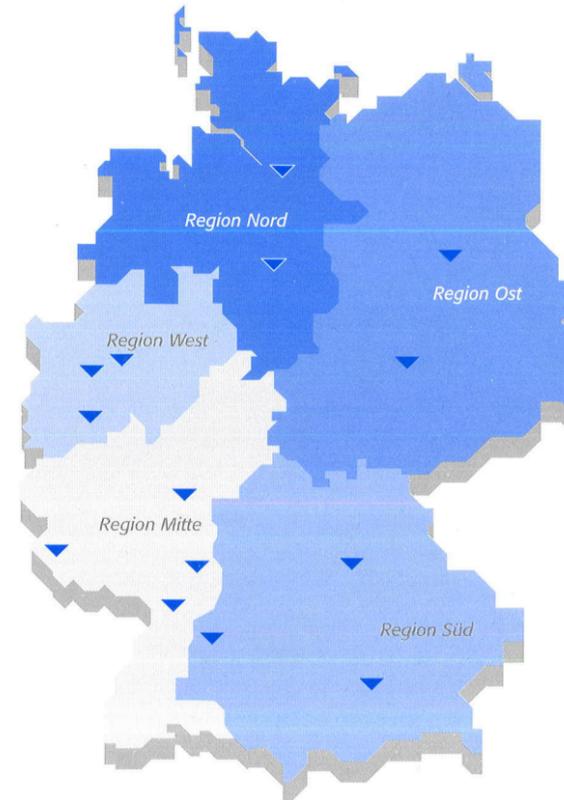
Postbank Niederlassung Nürnberg
Keßlerstraße 1-3
90489 Nürnberg
☒ 90322 Nürnberg
Telefon: (09 11) 5 80-0
Telefax: (09 11) 5 80-23 77

Postbank Niederlassung Stuttgart
Kleiner Schloßplatz 4
70173 Stuttgart
☒ 70148 Stuttgart
Telefon: (07 11) 20 38-0
Telefax: (07 11) 20 38-3 69

Luxemburg

Postbank Niederlassung Luxemburg
Airport Center
2, route de Trèves
L-2633 Luxemburg - Senningerberg
Postfach 11 21
☒ L-2966 Luxemburg
Telefon: (0 03 52) 34 95 31-1
Telefax: (0 03 52) 34 62 06

Die Postbank überall in Deutschland



Postbank Berlin		Postbank Leipzig	
Girokonten	475.000	Girokonten	117.400
davon T-Online	43.700	davon T-Online	10.300
EC-Karten	151.200	EC-Karten	49.200
Eurocard/Visa	44.300	Eurocard/Visa	11.600

Postbank Dortmund		Postbank Ludwigshafen	
Girokonten	253.900	Girokonten	158.300
davon T-Online	31.300	davon T-Online	19.800
EC-Karten	72.200	EC-Karten	46.400
Eurocard/Visa	20.200	Eurocard/Visa	13.800

Postbank Essen		Postbank München	
Girokonten	341.100	Girokonten	361.500
davon T-Online	36.600	davon T-Online	41.900
EC-Karten	95.900	EC-Karten	117.900
Eurocard/Visa	28.700	Eurocard/Visa	34.600

Postbank Frankfurt		Postbank Nürnberg	
Girokonten	395.800	Girokonten	235.000
davon T-Online	46.400	davon T-Online	31.000
EC-Karten	125.300	EC-Karten	67.900
Eurocard/Visa	34.300	Eurocard/Visa	18.200

Postbank Hamburg		Postbank Saarbrücken	
Girokonten	493.800	Girokonten	59.700
davon T-Online	54.900	davon T-Online	5.600
EC-Karten	121.400	EC-Karten	15.700
Eurocard/Visa	36.400	Eurocard/Visa	4.900

Postbank Hannover		Postbank Stuttgart	
Girokonten	426.200	Girokonten	234.000
davon T-Online	51.100	davon T-Online	33.000
EC-Karten	126.000	EC-Karten	72.900
Eurocard/Visa	29.400	Eurocard/Visa	19.400

Postbank Karlsruhe		Postbank Köln	
Girokonten	214.100	Girokonten	332.500
davon T-Online	23.200	davon T-Online	39.500
EC-Karten	53.200	EC-Karten	98.600
Eurocard/Visa	17.000	Eurocard/Visa	28.200

N 12<014410671107



LBZ / Pfälz. Landesbibliothek Speyer

Impressum

Herausgeber:
Deutsche Postbank AG
Zentrale

Friedrich-Ebert-Allee 114-126
53113 Bonn

☒ Postfach 4000
53105 Bonn

Telefon: (02 28) 9 20 - 0
Telefax: (02 28) 9 20 - 28 18
Telex: 885 692 pb zed

Redaktion:
Abteilung
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Text, Gestaltung:
Charles Barker GmbH, Frankfurt am Main

Polaroids:
Alexander Beck, Frankfurt

Vorstandsfotos:
Michael Forst, Waakirchen

Bildagenturen:
Bavaria Bildagentur
Tony Stone Worldwide
Zefa

Stand: Mai 1998